

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Nützliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Uudi.

<p>Darassalam 2. April 1910.</p> <p>Erscheint zweimal wöchentlich.</p>	<p>Abonnementspreis</p> <p>für Darassalam vierteljährlich 4 Mark, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mark. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vierteljährlich 6 Mark. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 Mk. — Bestellungen auf die D. O. A. Zeitung werden sowohl von der Hauptredaktion in Darassalam (D. O. A.) als von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94 entgegengenommen. — Nützliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika separat bezogen Abonnementspreis jährlich 4 Mk. 50 Heller — 6 Mt. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“. Wöchentlich erscheinende Zeitschrift für tropische Landwirtschaft und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 Mk. 50 Heller — 10 Mt. portofrei.</p>	<p>Insertionsgebühren</p> <p>für die gewöhnliche Zeitschrift 20 Pfennige. Wird es sich um einmündige Inserat 3 Mark oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigen aufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.</p> <p>Die Annahme von Insertions- und Abonnementsaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptredaktion in Darassalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 42 Alexanderstr. 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Vollständigste Seite 84. Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlöbdey Berlin Alexanderstrasse.</p>	<p>Jahrgang XII.</p> <p>No. 25/26.</p>
--	--	---	--

Wird die Union-Castle Linie ihre Fahrten nach Ostafrika einstellen oder nicht?

Seit einiger Zeit ist das Gerücht aufgetreten, daß die Union-Castle Linie ihre Fahrten nach Ostafrika einzustellen beabsichtige, nachdem sie mit der D. O. A. eine dahingehende Vereinbarung getroffen habe. Das Gerücht ist wohl hauptsächlich dadurch entstanden, daß in dem letzten Londoner Zirkular über die nach Ostafrika auslaufenden Dampfer wohl die Abgangsdaten von Europa angegeben sind, nicht aber die Anlaufdaten in den ostafrikanischen Häfen.

Bei der Wichtigkeit, die jede Konkurrenzlinie der jetzt dominierenden Deutschen Ostafrika-Linie für uns hat, nicht nur wegen Frachtsätzen und Passagepreisen, sondern auch wegen der immer mehr wachsenden Schwierigkeit, die nach Ostafrika bestimmten Gütermengen durch diese eine Linie ohne Verzögerung verschiften zu lassen, haben wir uns veranlaßt gesehen, über die oben angeführten Gerüchte Erkundigungen einzuziehen. Danach erscheint es als ausgeschlossen, daß die englische Linie ihre Fahrten einstellen wird. Der Londoner „Daily Telegraph“ geht näher auf die Details der seitens der verschiedenen interessierten Großhändler befolgten Politik, soweit die Route entlang der Küste davon betroffen wird, ein und schreibt, natürlich vom englischen Standpunkte aus: „In eingeweihten Kreisen ist man der Ansicht, daß der englisch-deutsche Schiffsfrachten-Krieg, wie man ihn etwas voreilig genannt hat, in seinem Beginne friedlich beigelegt wird. Aber ein kommerzieller Streit von so großer Bedeutung, der schon so viele Monate andauert und durchaus keine Neuigkeit ist, kann nicht in einem Tage erledigt werden. Die Fehde hat eine lange Geschichte. Bei Betrachtung derselben muß man nicht vergessen, daß die englische Firma Donald Currie & Co. schon Schiffe nach Hamburg sandte, um Frachten nach Südafrika zu nehmen, bevor die deutsche Rhederei ihren jetzigen hohen Standpunkt erreicht hatte. Als die deutschen Dampferlinien sich mehr und mehr entwickelten, zeigte es sich, daß englische und deutsche Gesellschaften unter Gegegensitzungsvertrag ruhig nebeneinander arbeiten konnten, ein Resultat, das die Deutschen durch Zufall oder sonstwie nach Ostafrika führte, dem sie von nun ab ihre ganze Aufmerksamkeit widmeten. (Nur der deutschen Kolonie Ostafrika nicht, wie wir so manches Jahr festzustellen gezwungen waren!) Mit der Zeit lief dieser Vertrag ab und wurde nicht erneuert.

Darauf folgte eine etwas beunruhigende Situation. Der verstorbene Sir Donald Currie war von Herrn Ballin aufgefordert worden, die Anzahl der Fahrten der Union-Castle Dampfer von den kontinentalen Häfen aus einzuschränken. Genau dasselbe Verlangen hatte, wie man sich erinnern wird, einige Zeit vorher die bremische Hanfa-Gesellschaft an die P. & O. Company und an die British India Company gerichtet, die die Zahl ihrer Fahrten von Antwerpen aus einschränken sollten. Dieses Ansuchen wurde glatt abgelehnt und für viele Monate folgte ein mit großer Erbitterung geführter Frachtenkampf zwischen den deutschen und englischen Linien, bei dem allein der Handel nach Ostafrika durch billigere Frachttarife profitierte. Der Kampf endete, wie alle derartigen Tarifstreitigkeiten enden, in einem Vergleich, aber die P. & O. und die British India Company laufen heute noch Antwerpen — ein internationaler Hafen in des Wortes wahrster Bedeutung — ohne Widerstand zu finden oder Erlaubnis zu brauchen. In dem Verkehr nach Südafrika haben Sir Donald Currie und seine Nachfolger ihre Stellung in gleicher Weise zu wahren gesucht. Sie weigerten sich, die Anzahl ihrer Fahrten ab Hamburg zu verringern. So standen die Dinge Ende des vergangenen Jahres, als die Union-Castle Company einen direkten Dampferdienst nach Britisch-Ostafrika um das Kap der guten Hoffnung einrichtete. Das trieb die Angelegenheit auf die Spitze.

Für ein Land mit weitaussehenden, imperialistischen Plänen wie England war die Vernachlässigung von

Britisch-Ostafrika durch die englischen Schiffahrtslinien die Ursache manches Kommentars. Vor einigen Jahren wurde das sogenannte Subventionskomitee gebildet unter dem Vorsitz von Mr. Evelyn Cecil, welches, um mit der subventionierten deutschen Ostafrika-Linie rivalisieren zu können, die Britisch-Ostafrika auf dem Wege durch den Suez-Kanal bediente, eine liberale Subvention an eine britische Linie für erwünscht erklärte. Doch geschah nichts dergleichen, und als sich vor einiger Zeit die Notwendigkeit einstellte, englische Truppen von Ostafrika nach Ägypten zu schicken, mußte ein deutscher Dampfer dazu benutzt werden. Das zu erstrebende Ziel ist ein direkter, regelmäßiger englischer Schiffsdienst via Suez nach Britisch-Ostafrika. Das ist aber jetzt noch gar nicht in Aussicht genommen. Augenblicklich ist nur von der Ausdehnung oder eigentlich Wiederaufnahme der Fahrten der Union-Castle-Dampfer nach Ostafrika via das Kap die Rede, zweifellos mit Sanktion der englischen Regierung und unter Unterstützung des Gouvernements von Britisch-Ostafrika. Eine solche Ausdehnung ist vollkommen natürlich, da sie eine rein englische Kolonie betrifft, aber der deutschen Linie aus guten Gründen nicht angenehm.

Ohne Zweifel hat Britisch-Ostafrika eine große Zukunft, sodaß der Entschluß der Union-Castle-Company nicht eine Minute zu früh kommt. Die deutsche Linie macht jedoch geltend, daß sie Kapital und Arbeit daran gewendet habe, der Handel und Verkehr mit Ostafrika zu entwickeln, und daß ihr dadurch das Recht des Vorzugs gegeben ist. Wenn das alles wäre, so brauchte man weiter nicht viel zu sagen. Selbst die Deutschen geben zu, daß englische Schiffe Zutritt zu englischen Kolonien haben sollten. Jetzt kommt aber die Frage der Uebernahme von Frachten in Hamburg. „Sendet eure Schiffe von England nach Britisch-Ostafrika,“ sagt die deutsche Linie, „aber nehmt keine Ladung in Hamburg ein.“ Nun sind aber gerade einige der Schiffe die die Union-Castle nach Hamburg schickt, um für südafrikanische Häfen zu laden, dieselben Schiffe, welche ihre Reisen um das Kap bis nach Mombassa ausdehnen. Ist es berechtigt für einen englischen Dampfer, mag man fragen, der in Hamburg Ladung für Kapstadt, Delagoa-Bay oder Beira nimmt, die Annahme von Ladung für Mombassa zu verweigern? Man muß dabei im Auge behalten, daß die D. O. A.-Dampfer regelmäßig Ladung in Southampton nehmen.

Die letzten Nachrichten aus Europa besagen, daß eine englische Gesellschaft in der Bildung begriffen ist, die einen direkten Dampferdienst nach den britisch-ostafrikanischen Häfen einrichten will unter der Garantie der Regierung, die in einem Schreiben von Earl Elgin gegeben worden ist, als er Staatssekretär für die Kolonien war.

Es wird hervorgehoben, daß die englische Regierung gegenwärtig für die Beförderung der Post nach Aden eine jährliche Subvention von 9000 £ Sterlg. zahlt. Deren Transport bis Mombassa erhöht sich durch andere Ausgaben für Umladung, etc. etc. um weitere 25000 £ Sterlg., zusammen 34000 £ Sterlg. Das ist die ganze Summe, die von der englischen Regierung als Subvention für die Dampferlinie verlangt wird, nämlich 3000 £ Sterlg. für jeden Dampfer monatlich oder 36000 £ pro Jahr. Das ist dieselbe Subvention, die der deutschen Linie gezahlt wird. Es verlautet, daß die Union-Castle Linie bereit ist, mit irgendwelcher Rhederei, die einen unabhängigen Dampferdienst nach Mombassa via Suez einzurichten sich bereit erklärt, in Verbindung zu treten.

Von anderer Seite wird das wieder verneint. Nachfragen in Liverpool sollen ein negatives Resultat mit Bezug auf die Einrichtung einer neuen, direkten Dampferlinie nach Ostafrika gehabt haben. Namhafte Rheder, die deswegen interviewt wurden, erklärten, keine Kenntnis von einem solchen Projekt zu haben und demselben sehr skeptisch gegenüber zu stehen, da die geforderte Regierungssubvention, ohne welche die Einrichtung der neuen Linie eine Unmöglichkeit sei, kaum zu erhalten sein werde.

Die Daily Mail schreibt, daß als Resultat der Konferenz zwischen den englischen und deutschen Schiffahrtswirten in Hamburg ein Vergleich zu Stande gekommen sei, wonach die Union-Castle-Linie ihre Konkurrenzfahrten nach der Küste aufgibt, während die D. O. A. die billigen Unterfrachten nach Südafrika erhöht. Eine andere Quelle, des Glasgow Daily Herald, versichert, daß in einem Interview mit den englischen Konferenz-Linien die Union-Castle Linie erklärt habe, sie denke gar nicht daran, den eben erst eingerichteten Dampferdienst nach Ostafrika wieder einzustellen.

Deutschland und die Kongoreformen.

Die Kongoreformpläne des Ministers Renkin haben in Deutschland anfangs eine durchweg freundliche Aufnahme gefunden, an der auch ihr zeitliches Zusammenreffen mit der Thronbesteigung König Alberts beigetragen hat, von dem man mit Recht das Beste erhofft.

Bei näherer Prüfung der Pläne Renkins ist allerdings Manches bedenklich geworden; besonders unter den Vertretern der Handelshäuser, die im Kongo Interessen haben, werden Befürchtungen laut; einmal hält man die Reformprojekte nicht für genügend durchgreifend, und man sagt sich im Gedanken an die Erhaltung der Vergangenheit, daß es doch einstweilen wieder nur Pläne sind.

Eines der schwierigsten Probleme sowohl für die belgische Verwaltung als für den nicht konfessionierten Freihandel, der ja jetzt zugelassen werden soll, sind die Land- und Minenkonzessionen, deren Rechte Belgien nicht antasten will, zum Teil schon deshalb nicht, weil es an den meisten Gesellschaften beteiligt ist und aus deren Gewinnen einen Teil der kolonialen Verwaltungskosten deckt. In das Budget für 1910 sind 1 880 000 Mk. als Ertrag der Konzessionsanteile eingeleitet.

Die ganzen Konzessionsgebiete bleiben also auch künftig dem freien Handel verschlossen. Wir wollen auf sie hier nur insofern etwas näher eingehen, als sie an Deutsch-Ostafrika grenzen und deshalb für uns besonderes Interesse haben.

1. Eine der großartigsten Unternehmungen im Kongo ist das Comité spécial du Katanga. Es ist hervorgegangen aus der Compagnie du Katanga und ist heute gemeinsamer Besitz dieser Gesellschaft und des belgischen Staates. Der Gesellschaft ist außer dem Minenrecht für das ganze, 45 Millionen ha große Gebiet ein Drittel dieses Gebietes, als unveräußerliches Eigentum zugesprochen worden. Es wurde ein Versuch gemacht, dies Drittel auszumessen und der Gesellschaft zuzuweisen; die Durchführung begegnete jedoch großen Schwierigkeiten, und man einigte sich dahin, daß der Katanga gemeinsamer, unteilbarer Territorialbesitz des Etat indépendant, also jetzt der Belgischen Regierung, und der Compagnie du Katanga sein und von beiden gemeinsam ausgebeutet werden solle in der Weise, daß der Etat indépendant zwei Drittel und die Gesellschaft ein Drittel des Gewinnes erhalte. Das Comité spécial, das sich eben aus den beiden genannten Kontrahenten zusammensetzt, hat also nicht nur ökonomisch das ganze Katangagebiet in seiner Hand, sondern es übt auch politische Hoheitsrechte aus. Wie verlautet, soll jetzt für das Gebiet ein besonderer Gouverneur ernannt werden. Nun ist aber in dem Reformprojekt Renkins der ganze Katanga von Juli 1910 ab als handelsfrei erklärt worden. Wie ist diese Handelsfreiheit zu verstehen? Der belgische Abgeordnete Tibbaut hat über diese Angelegenheit ein Memorandum der Kammer vorgelegt, in dem er die Aufhebung des Comité spécial du Katanga für notwendig erklärt.

2. Noch Ende des Jahres 1906, als die Verhandlungen wegen Uebernahme des Kongo durch Belgien schon begonnen hatten, wurden der Société forestière et minière 140 Millionen ha Minenkonzessionen, also die Hälfte der ganzen Kolonie, bewilligt, und außerdem ein Gebiet von 1 100 000 ha als unbeschränkter

Territorialbesitz. Die Entstehung dieser hätte die belgische Regierung verhindern können und sie könnte dies heute noch, denn von den 7000 Anteilen der Gesellschaft gehören dem Staat 4080!

3. Die ebenfalls unmittelbar an den Tanganika stoßende Compagnie des Grands Lacs besitzt Mineralrechte auf 25 Millionen ha und ein Territorium von 4 Millionen ha; auch an ihr ist der Staat beteiligt.

4. Bei der Société des chemins de fer du Haut Congo ist der belgische Staat vertraglich verpflichtet, der Gesellschaft außer den schon erteilten Konzessionen entsprechend den fortschreitenden Bahnbauten neue Länderstrecken zu überlassen. Außerdem hat sich der Staat hier seine Lage noch dadurch erschwert, daß er für die gebauten und die noch zu bauenden Eisenbahnen eine Zinsgarantie übernommen hat.

5. Die American Congo Company besitzt 500 000 ha Land; die Hälfte der Aktien der Gesellschaft gehören dem belgischen Staat.

Natürlich sind alle diese Landkonzessionen auch fernerhin vom freien Handel ausgeschlossen, da sie ausschließlich der Gesellschaften verbleiben. Es ist klar, daß sie die reichsten Landereien umfassen, denn nur da hatte es Sinn, sich eine Konzession zu erwerben.

Die belgische Regierung hätte die Macht, manche der Konzessionen einfach aufzuheben, da sie ja den größten Teil der Aktien besitzt. Und wo sie nicht die erste Teilhaberin ist, könnte sie ihre Beteiligung an den Gesellschaften lösen und damit aufhören, handelsbetreibender Staat zu sein. Sie könnte ferner bei allen Konzessionen durchsetzen, daß ihre Ländereien auf wirklich herrenloses Gebiet beschränkt werden und der übrige Teil dem freien Handel zurückgegeben wird, wie Deutschland es bei der Gesellschaft Südamerica getan hat. Die belgische Regierung tut aber nichts dergleichen, eben weil sie an der Erhaltung des jetzigen Zustandes finanziell interessiert ist.

Man will vermeiden, dem Mutterlande Opfer für die Kolonie aufzulegen. Das zeigt sich auch deutlich in der Aufstellung des Budgets für 1910. In dieses sind als Einnahmen aus den „Arbeitssteuern“ über 13 Millionen Mk. angesetzt. Diese Steuerleistungen der Eingeborenen werden fast ausschließlich durch Skautschut- und Kopallieferungen aufgebracht. Verglichen mit den Steuern anderer afrikanischer Kolonien bedeuten sie eine schwere Belastung der Eingeborenen, sie sind kaum etwas anderes als eine neue Art der Zwangsarbeit für den Staat. Wie sollen die Eingeborenen neben der Aufbringung dieser Steuern noch Zeit gewinnen, um für eigenen Verkauf, also für den freien Handel Produkte zu erzeugen, zumal die Gewinnung von Skautschut und Kopal infolge der Erschöpfung der Bestände immer schwieriger und mühseliger wird! Wenn man aber den Eingeborenen kaum eine Möglichkeit läßt, für eigene Rechnung zu arbeiten, welchen Sinn hat dann die Erklärung der Handelsfreiheit? Es wird für den nicht konzessionierten Kaufmann wenig zu handeln geben! Es wird auch lange dauern, bis die Eingeborenen in den von aller Welt abgegrenzten Distrikten erfahren oder bis es ihnen glaubhaft erscheint, daß die jahrzehntelangen Frohnarbeiten aufgehört haben und sie das Recht haben, für eigene Rechnung zu sammeln und zu verkaufen. Jedenfalls müßte die belgische Verwaltung dafür sorgen, daß durch ihre eigenen Organe die Eingeborenen aufgeklärt und zum Freihandel ermutigt werden. (Koloniale Rundschau.)

Aus unserer Kolonie.

Zur Usambarareise des H. Gouverneurs Geheimrath Dr. v. Spalding.

Im Anschluß an unsern Reisebericht vom 16. März d. Js. ist über den weiteren Verlauf der Reise des Herrn v. Spalding das Folgende mitzuteilen:

Am 17. März erreichte die Spalding'sche Expedition die Gleis Spitze der Usambarabahn bei Buko. Am darauffolgenden Tage fand im Parkhotel zu Mombasa ein Frühstück statt. Um 10 Uhr erfolgte der Abmarsch nach den Hofstapf'schen Glimmergruben. Von da um 1 Uhr auf dem Weitweg weiter nach Wilhelmstal. Hier fand bei Bezirksamtmann Koeslin zu Ehren des st. Gouverneurs ein Festmahl statt.

Am 19. März war die Besichtigung von Neu-Hornow, des Schume-Waldes und des Sägewerkes Dr. v. Spalding unternahm in Begleitung von Herrn E. Wiese und Eisenbahnkommissar Regierungsbaumeister Almaras eine Fahrt auf der Drahtseilbahn. Das Wetter war sehr günstig und gestattete eine wunderschöne Aussicht in die Massaitensteppe und auf den Kilimandjaro. Hieran anschließend fanden Vorbesprechungen über die landespolizeiliche Abnahme der Drahtseilbahn statt.

Die Nacht verbrachte man in Neu-Hornow. Am kommenden Tag, 20. März, fanden Verhandlungen in Landfragen statt, da die Firma Wilkens & Wiese neue Länderstrecken zu erwerben beabsichtigt. Um 10 Uhr erfolgte der Weuermarsch nach der Domaine K-rai. Dort wurden die Geheimnisse der berühmten Usambarawurstfabrik eingehend gelüftet. In der Frühe des nächsten Tages ein Gang in die Stallungen und durch die Felder des Gutes. Um 3 1/2 Uhr weiter über Hedderode und Philippshof nach Wilhelmstal, wo man Nachmittags eintraf. Für den Abend hatte Herr v. Spalding Einladungen zu einem Diner ergehen lassen, das im „Sächsischen Hof“ stattfand.

Der Vormittag des nächsten Tages (22.) wurde ausgefüllt durch Besichtigung der Forstkulturen, Besprechungen über Wege- und Landfragen etc. — Mittags gegen 2 Uhr wurde die Rückreise auf der großen Straße bis Soni angetreten. Dieser Platz wird dauernde Bedeutung behalten. Denn er ist erstens eine Ausspannstelle, deren Anlage der st. Gouverneur in Augenschein nahm, und wird wohl ständig der Sitz der Straßenbauverwaltung bleiben. Allgemein fiel der tadellose Zustand der Straße, die vorzügliche Schotterung usw. auf, zumal die Mittel für die Schaffung dieses Verkehrsweges nur recht geringe waren.

Am 23. März wurden Mombasa und Nachmittags um 1/2 5 Uhr Tanga erreicht. In Mombasa schloß sich der von Neu-Hornow kommende deutsche Konsul für Zanzibar, Hauga, mit Gemahlin der Gouverneurs-Sasani an.

In Tanga wurde im Hotel „Deutscher Kaiser“ Wohnung genommen. Abends fand im gleichen Hotel zu Ehren des Herrn v. Spalding ein Fest-Diner statt. Ueber 60 Personen waren erschienen, die Bewohner von Tanga und die Pflanzler der Umgegend. Später konzertierte die Schülerkapelle auf dem Vikarplatz. Mehrere hundert Pflanzler und Kolonisten hatten sich eingefunden, um den ihnen meistens persönlich bekannten st. Gouverneur zu begrüßen.

Der nächste Tag (24.) diente zu Beratungen hinsichtlich der neuen Hafenanlagen, deren Ausbau, Grundwerte usw. Frau v. Spalding stattete dem Hospital und der Schule einen längeren Besuch ab.

Heute vor acht Tagen traf Herr v. Spalding mit Reichspostdampfer „Adolph Woermann“ wieder in Dar-es-Salam ein.

Dodoma. Wie uns mitgeteilt wird, wird Dodoma Bezirksamt, Kilimatinde und Mpapua Bezirksnebenämter. (Dodoma liegt ungefähr in der Mitte der Strecke Mpapua — Kilimatinde.)

Morogoro. In der Nacht vom 28. zum 29. März fielen im Morogorobezirk enorme Regenmengen. Die Niederschläge kommen den Pflanzern sehr gelegen. Man glaubt, daß die „Mafika“ (große Regenzeit) unmittelbar vor der Tür steht.

Risali. Man schreibt uns: Im Risalibezirk ist dieses Jahr eine ungewöhnlich reiche Mais- und Vitamagrnte zu erwarten.

Tabora. Hauptmann Baumstark, der am 6. April mit „König“ hier eintrifft, wird die 8. Kompagnie in Tabora übernehmen. Der jetzige Führer, Oberleutnant Krag, übernimmt die 14. Kompagnie in Muanza. Die Führer der 14. Kompagnie Muanza tritt dann den Primaturlaub an.

Von Moma ist Oberleutnant Otto in Mombassa eingetroffen und tritt am 4. April mit „Bürgermeister“ den Heimatsurlaub an.

Tratu. Zum Führer des Postens Tratu ist Oberleutnant v. Pappenheim ernannt. Derselbe reist am 16. April über Tanga nach dort.

Ankauf von Baumwolle durch das K. W. K.

Die hiesige Vertretung des Kolonialwirtschaftlichen Komitees teilt uns folgendes mit: In Ergänzung der in Nr. 2 Ihrer Zeitung veröffentlichten Erklärung des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees, die Preisgarantie für Rohbaumwolle betreffend, teilen wir Ihnen hierdurch mit, daß unsere Centrale in Berlin neuerdings die Garantiereise auf 8 bis 10 Heller für ein deutsches Pfund unentkante Baumwolle festgesetzt hat. Die Erhöhung des Garantiereises für die bessere Qualität um 1 Heller per 1 deutsches Pfund soll bewirken, daß auch von den Eingeborenen mehr als bisher auf reine und gute Qualität hingearbeitet wird.

Diese Garantiereise kommen zur Anwendung in allen Bezirken, in denen bisher die Preisgarantie bereits bestanden, nämlich in den Bezirken Mochoro, Kilwa, Morogoro, Kilossa, Muanza und Butoba.

Lokales.

— Der neue Bezirksamtmann von Dar-es-Salam, Assessor Dr. Proempeler, machte am Mittwoch Mittag auf S. M. S. „Seeable“ offiziellen Besuch.

— S. M. S. „Seeable“ traf statt am Donnerstag vor 8 Tagen erst letzten Dienstag hier ein. Während der Torpedoschießübungen bei Zanzibar kamen zwei Torpedos nicht wieder zum Vorschein. Die Suche mit Tauchern blieb erfolglos.

— Nach Mahenge ist gestern Hauptmann von Gramert in Begleitung seiner Gemahlin abmarschiert. — Post aus Europa. Reichspostdampfer „König“, der fahrplanmäßig am Montag hier eintreffen soll, wird erst nächsten Mittwoch hier ankommen. Das Schiff hat 36 000 Zentner Schwergut (Eisenbahnmateriale) für Tanga.

— Union Castle-Linie. Rückkehrend von Mombasa fahren die Dampfer „Durham Castle“ am 15. April, „Gotha Castle“ am 13. Mai und „Dunluce Castle“ am 10. Juni von Dar-es-Salam um das Kap nach Europa (London — Hamburg).

— Schützenverein und Feuerwaffenordnung. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen gebeten: Angesichts dessen, daß jetzt nach Gründung des Schützenvereins eine große Zahl Hinterlader verteilt werden, sei darauf hingewiesen, daß es streng verboten ist, Eingeborenen diese Waffen zu überlassen, wenn auch nur für denkbar kurze Zeit. Die Strafen für Zuwiderhandlungen sind sehr streng und werden unerbittlich angewandt.

Es ist klar, daß das Feuerwaffengesetz mit eiserner Strenge gehandhabt werden. Denn im Unfallsfall kann ein Hinterlader mit 10 Patronen in der Hand eines Eingeborenen leicht zehn Europäerleben kosten.

(Nachdruck verboten.)

Die Bajadere.

Ein anglo-indischer Roman von E. Cromer-Schwiening.

22. Fortsetzung.

Dan schien nicht gefunden zu haben, was er suchte, denn er starrte auf die schmutzige Platte des Tisches nieder und paffte aus der kleinen Wasserteufe, die er hier unten in Brand gesetzt, nachdenklich dicke Rauchwolken vor sich hin.

Von Zeit zu Zeit wandte einer der anderen Gäste mit schwerer Reugier ihm das Antlitz zu, auch Mrs. Supple sagte ihn scharf ins Auge.

Dan lachte leise in sich hinein, als er es bemerkte. „Ich bin hier wahrhaftig fremd geworden,“ dachte er. „Ich wette eine Guinee gegen einen blechernen Knopf, daß diese Schafslöpfe dort mich für einen Detektive ansehen.“

Er stand auf und schlenderte zur Bar. „Einen Around für die Gentlemen hier, Mutter Supple. Jeder, was er trinken mag!“ rief er lachend.

Die Inhaberin des Lokals warf einen fragenden Blick auf die Umstehenden, die sich wenig geneigt zeigten, die Einladung anzunehmen. Ein feindseliges Gemurmel ward vielmehr um ihn herum laut und einer der Männer rief höhniisch:

„Willst uns wohl von deinem Fanggeld taktieren, heh?“

Das glatte, ruhige Gesicht Dans veränderte sich bei diesem Hohn, der hier in dieser Umgebung eine Beleidigung stärkster Art war, in ein verzerrtes. Aber er beherrschte sich, suchte die Achseln und warf seinem Be-

leidiger ein kurzes: „Brauchst ja nicht mitzuhalten, wenn du nicht willst!“ hin. „Hallo, Boys,“ fügte er, sich an die anderen wendend, hinzu: „Mutter Supple liebt es nicht, lange auf eine Bestellung zu warten — was nehmen wir?“

„Du nimmst jedenfalls am besten deine Beine in die Hand und packst dich!“ rief der vorige Sprecher. „Deinesgleichen können wir hier in Wild Womans Inn nicht gebrauchen.“

Ein beifälliges Gelächter der übrigen ertönte. „Recht so, Billy!“ rief ein Zweiter. „Gib's ihm ordentlich!“

Der „gut empfohlene“ Diener, dem Barton so schnell sein Vertrauen geschenkt, sprang zornrot auf dem Bühnenden zu.

„Sag das noch einmal!“ drohte er mit geballter und erhobener Faust, „und verd... t will sein, wenn ich dir nicht...“

„Oho! mein Bürschchen,“ rief nun Mrs. Supple emporschnellend. „Du scheinst diesen geeigneten Ort noch nicht zu kennen!“

Sie schickte sich an, ihren Platz hinter dem Schänkisch zu verlassen und die davor Stehenden johlten in der Erwartung eines lustigen Schauspiels auf, als hinter dem Kreis, der sich um Dan gebildet hatte, eine tiefe Stimme laut wurde.

„Hallo! Was gibt's denn da?“

Der Kreis öffnete sich und ein vierströtiger, rot-

haariger Irlander ward sichtbar. „Wahrscheinlich ein Neuer, Doktor!“ rief ihm Dans widerfacher lachend zu, „der Kandidaten für Old Bailey sucht!“

„Babcock!“ rief in diesem Augenblicke der Gehäufte freudig und trat auf den Neugekommenen zu. „Du kommst wahrhaftig zu rechter Zeit, old boy! Na — was siehst du mich nicht mehr?“

Die finsternen Züge des Iren erhellten sich. „Dan!“ murmelte er. „Bist du's wirklich?“

„Und ob ich's bin!“

„Du bist also auch wieder im alten Lande,“ sagte der Rothhaarige. „Ich dachte, du wollest dein Heil einmal drüben in den australischen Kolonien probieren.“

„Hab' ich auch!“ versicherte Dann. „Aber drüben sind sie noch fixer hinter einem her, als hier. Und sie knausern nicht, wenn sie einen erwischen. Da ist's hier doch noch gemütlicher. Aber nun sag diesen Gentlemen erst mal, daß sie keinen ‚Greifzu‘ vor sich haben und noch weniger einen ‚Schleier‘, der die Polizei auf ihre Fährten setzt, Babcock!“

„Unfinn!“ brummte der Irlander. „Ich kenn' ihn, Mrs. Supple — ich denke, das genügt!“

Die kleine Erkennungszene hatte die Stimmung total umgewandelt. Die anderen drängten sich jetzt um ihn und der Sprecher von vornhin sagte kleinlaut:

„Nehmt's mir nicht krumm, was ich vornhin gesagt. Aber mit neuen Gesichtern ist's hier eine eigene Sache. Und wenn Ihr nun einen Drink geben wollt, Herr — ich würd's wirklich Euch nicht abschlagen, mit Euch zu trinken!“

Dan winkte der Wirtin, die schnell die Gläser füllte. Bartors Diener aber zog Babcock beiseite.

„Es konnte mir keiner besser in die Arme laufen als du, alter Junge. Oder — die Leute drüben nannten dich eben den ‚Doktor‘. Du hast dich doch nicht etwa von unserm Metier zurückgezogen?“

— Die Bau de Cologne-Säufer. Am letzten Mittwoch fand mit einem Soldatenaufgebot von 60—70 Mann in den Inderläden eine große Razzia statt.

Es war der Behörde zu Ohren gekommen, daß die Inder in großen Mengen ein „Parfum“ einführen, daß sich in halben Literflaschen befindet und „Eau de Cologne“ etikettiert ist. Der Polizei gelang es, festzustellen, daß dieses wohlriechende Wasser (peremete) von Farbigen getrunken wird und daß der Genuß einen Nardbrausch zur Folge hat. Denn man bekam heraus, daß Inder und Banyanen, die total „voll“ zum Eingeborenenrecht erschienen, sich diese „Eau de Cologne“ zu Gemüte geführt hatten. Auf Anfrage erklärte das Medizinalreferat, daß es sich um ein alkoholisches Getränk handle.

Darauf befahl das Bezirksamt die Konfiskation sämtlicher Flaschen. Das Ergebnis der Hausdurchsuchungen waren weit über 1000 Flaschen, die die Herren Inder meistens sorgfältig unter den Dächern versteckt hatten. Nach Angaben des Zolls sollen in letzter Zeit rund 4000 Flaschen dieses Parfum-Schnapies in Darassalam eingeführt sein.

— Säufet ob. Gelegentlich der Eau de Cologne-Razzia sind auch Cognac-Flaschen leer und voll, bei den Herren Indern gefunden worden. Die Leute sagten, sie benutzten den Cognac zum „Kopfeinreiben.“ Die Behörde war anderer Meinung.

— Roden mit Dynamit. Die Vertreter der Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., die Herren Hansing & Co. hier übersenden uns eine dem Tropenpflanzer gewidmete instruktive Broschüre über Rodungsarbeiten mittelst Dynamit, auf die wir hiermit alle Farmer aufmerksam machen. Diese Methode der Urbarmachung ist nicht neu. In Kanada und Australien wendet man bereits seit Jahren Sprengstoffe in großem Maßstabe für diese Zwecke an, insbesondere für das Ausroden von Baumstümpfen oder selbst ganzer Bäume und für die Beseitigung von Hindernissen, und es hat sich dadurch ein bedeutend rationelleres Arbeiten ermöglichen lassen, als mit Menschen- oder Maschinentrakt. Es dürfte sich deshalb die Uebersetzung dieser Methode auch auf unsere Kolonie empfehlen. Ueber die Ausführung derartiger Sprengarbeiten giebt die erwähnte Broschüre, die an Interessenten von den Herren Hansing & Co. kostenlos abgegeben wird, genaue Anweisung.

— Die englische Post aus Europa, die bereits seit zwei Tagen in Sansibar lag, traf heute früh mit „Bürgermeister“ hier ein.

— D. D. A. L.-Dampfer „König“ ist gestern in Kilindini eingetroffen und wird voraussichtlich Mittwoch, den 6. d. Mts. mittags hier sein.

— D. D. A. L.-Dampfer „Präsident“ ist heute Vormittag hier eingetroffen und fährt morgen bei Tagesanbruch nach Kilwa, Delagoabai und Durban weiter.

— D. D. A. L.-Dampfer „Bürgermeister“ ist heute Vormittag hier eingetroffen und fährt morgen bei Tagesanbruch nach Europa weiter.

Telegramme.

Zusammenstoß zweier englischer Torpedobootzerstörer im Mittelmeer.

London, 24. März. Die Torpedobootzerstörer „Stag“ und „Mallard“ stießen während eines Nachtmanövers zusammen. Der Bug beider Schiffe wurde eingedrückt. Sie befehlerten vermittelst der drahtlosen Telegraphie um Hilfe, worauf die englischen Kriegsschiffe „Bacante“ und „Abukir“ erschienen und die beschädigten Torpedobootzerstörer nach Syrakus schleppten.

„Von dem früheren, ja!“ brummte der Rothhaarige. „s ist zu viel Risiko dabei und lohnt sich schlecht. Die Hauptsache fällt immer auf den Fehler und das wenigste bleibt uns.“

Bartons Diener schien enttäuscht. „Aber da bist doch noch ein Stammgast in der Wildromans Inn, Babcod!“ sagte er. „Und das ist so gut, wie ein Zertifikat unserer Kunst.“

Der Ire lachte rauh. „Bin ich auch, Dan!“ gab er halblaut zurück. „Hab immer noch Verbindung mit der alten Kundschaft, wenn ich auch für sie nur der „Doktor“ geworden bin.“

„Du hast dich doch nicht auf deine alten Tage aufs Kurieren verlegt?“

„Ich nicht, aber mein Herr! Man merkt's, das du ein paar Jahre nicht hier gewesen bist. Hast du den Dr. Griffith vergessen. Zeig mal deine Hand her — na, da ist ja noch die Narbe. Wenn er dir damals den halb Zoll tiefen Riß nicht gleich in derselben Nacht verband, als uns der Einbruch am Covendish Square mißglückte, hätten dich die „Greifzuse“ sicher gehabt.“

Dan pffiff leise durch die Zähne. „Der Wundarzt da unten in dem Gäßchen nahe den London-Docks? Zu dem unsere Leute gehen wenn sie eine blaue Bohne aus einem Polizeirevolver oder irgendeine andere verdächtige Wunde bekommen haben? Und das ist dein Herr geworden, Babcod? Wirklich und wahrhaftig?“

„Seit drei Jahren schon. Wenn du damals nicht eine andere Kompagnie eingegangen wärest und mir treu geblieben, Dan, hätt' ich's nicht nötig gehabt. Damals griff ich zu, als der Doktor mir sagte: „Babcod, wenn Ihr Euch 'mal 'n paar Jahre ausruhen wollt

Englische Parlamentsnachrichten.

London, 23. März. Der Daily Chronicle giebt die Neußerung eines hervorragenden Kabinetministers wieder, daß die Annahme des Budgets durch das Unterhaus im voraus gesichert war. Ein Kartell mit den Nationalisten sei noch nicht zu stande gekommen, aber man sei in der Frage der Herstellung eines Einvernehmens ein gut Stück vorwärts gekommen.

London, 24. März. Bevor der Antrag auf Vertagung des Hauses gestellt wurde, ersuchte die Opposition den Premierminister nochmals dringend, die Einkommensteuer zu legalisieren. Mr. Lloyd George verteidigte die Politik der Regierung.

Das treulose England.

London, 24. März. Mr. Baird kam im Parlament auf die Klärung von Somaliland zu sprechen und sagte, England stehle sich davon wie ein Dieb in der Nacht, 200,000 treugebliebene Eingeborene einem Schicksal überlassend, das schlimmer sei als das der Neger im ehemaligen Kongostaate. Der Rt. Hon. Oberst Seely versicherte, daß die freundlich gesinnten Stämme in der Lage seien, sich selbst zu schützen. Die einzig mögliche Politik sei die, die Küste zu halten und die Innenstationen aufzugeben, welche eine Gefahr für die englische Verwaltung seien und die Situation nur verschlimmerten.

Der South Wales-Bergarbeiterstreik.

London, 24. März. Das Handelskollegium hat die Vermittelung zwischen den Bergwerksbesitzern und den Kohlenbergleuten in South Wales übernommen.

Das Tessama hat für den kranken Kaiser Menelik die Regierung übernommen.

London, 24. März. Reuters Agent drahtet aus Adis Abeba, daß infolge des bedenklichen Gesundheitszustandes Kaiser Meneliks Ras Tessama, der Vormund des Thronfolgers und künftige Regent, nach einem Uebereinkommen mit den bedeutendsten Stammeshäuptern die Regierung übernommen hat. Ein zweites Telegramm meldet, daß die Kaiserin veranlaßt worden ist, sich aller Einmischungen in die Staatsgeschäfte zu enthalten.

Streifenkämpfe zwischen Hindus und Mohamedanern in Peshawar.

London, 24. März. Anlässlich des heiligen Baranawat-Festes kam es Montag zu blutigen Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohamedanern; die Kämpfe erneuerten sich gestern. Sieben Personen wurden dabei getötet und verwundet. Die Truppen halten die Stadt besetzt, und die Ruhe ist wiederhergestellt worden.

Von Präsident Roosevelt's Reife.

London, 24. März. Expräsident Roosevelt ist in Kairo angekommen.

Der Dreibund gesichert.

London, 25. März. Eine amtliche Veröffentlichung in Rom besagt, daß die Unterredung mit Dr. von Bethmann-Hollweg, dem deutschen Reichkanzler, gezeigt habe, daß der Dreibund und seine Politik so fest Wurzel gefaßt haben, daß er durch künftigen Wechsel der Personen der leitenden Staatsmänner in den beiden Ländern nicht erschüttert werden kann.

Die South Wales-Bergwerksbesitzer und Bergleute interviewen Mr. S. C. Bugton.

London, 25. März. Die South Wales-Bergwerksbesitzer und Bergleute haben Mr. S. C. Bugton interviewt und einen Vermittelungsausschuß angenommen, um nochmals den Versuch einer gütlichen Einigung zu machen.

Der Mörder des Marquis Ito hingerichtet.

London, 25. März. Garbin, der Mörder des Marquis Ito, ist hingerichtet worden.

Ein englischer Luftreisender.

London, 25. März. Der Hon'ble C. S. Kolls hat die Insel Scheppel in einem Wright'schen Biplan umkreist, eine Distanz von 26 englischen Meilen, und damit den englischen Ueberlandflug-Record gewonnen.

Roosevelt in Kairo.

London, 25. März. Expräsident Roosevelt und der Rhedive haben Besuche ausgetauscht. Ersterer wurde von hunderten begeisterter Amerikaner umringt.

von der steten Heßjagd mit den Konstablern und Geheimpolizisten, so kommt zu mir. Bei der Kundschaft, die mich aufsucht, brauch ich einen, vor dem sie Respekt haben und der sie kennt. Ein gutes Stück Geld fällt für Euch ab und in meinem Haus sitzt Ihr obendrein warm und sicher. Da bin ich zu ihm gegangen und half ihm Patienten zutreiben. Von unsern Leuten, Dan, die einen Wundarzt nötig haben, der sich den Teufel um ihren Namen und ihren Stand schert und dem die Polizei grad so verhaßt ist, wie uns. Hab's nicht schlecht gehabt bei diesem Dr. Griffiths und werd' noch oft an die guten Tage bei ihm zurückdenken!“

„Wie? Gehst du von ihm?“

„Wird wohl so werden, Dan! Gestern ist so'n feines Püppchen wieder ins Haus gekommen, seine Nichte, die er vor zwei Jahren nach Indien gehen ließ. Er machte Augen, wie'n verliebter Bod, als sie gestern ankam und schwarzenzelte um sie herum, wie ein Sungen. Und dabei hat er in den Funzigern nicht mehr viel zu suchen und sein Gesicht sieht mit den alten Blatternarben aus, als ob der Gottscheibens Erbsenstroh darauf ausgebrochen hätte. Das Mädchen kann mir leid tun, wenn der Alte wirklich darauf ausgeht, sie zu seiner Frau zu machen. Und angedeutet hat er mir schon so was. Er wolle diese Winkelprogras aufgeben und aus London heraus, seine Tage in ruhiger Häuslichkeit genießen. Ich merke den Braten schon. Unser alter Drache von Hanshälterin auch. Die macht Augen wie das helle Gift auf das junge Fräulein, hat sich vielleicht selbst darauf gespitzt, die Frau dieses alten Gauners von Doktor zu werden.“

„Sst das Mädel hübsch?“

Von-Aegypten und Roosevelt.

London, 25. März. Die nationalgesinnten ägyptischen Zeitungen in Kairo greifen Roosevelt wegen seiner britensfreundlichen Neben in Kairo an, in denen er die englische Verwaltung lobt. Er hat sich geweiheit, politischen Schutz anzunehmen.

Der französische Zolltarif vom Senat genehmigt.

London, 26. März. Der französische Senat hat den Zolltarif in seiner unveränderten Fassung angenommen. 281 Senatoren stimmten für, 5 dagegen.

Ausbruch des Aetna.

London, 26. März. Der Aetna ist in voller Thätigkeit. Ein breiter Lavastrom bringt ununterbrochen vorwärts und verflüstet die am Fuße des Aetna gelegenen Kulturländereien.

14 Krater werfen glühende Lava aus. Der Lavastrom ist an einigen Stellen einen Kilometer breit und hat Borrelio erreicht, dessen Bewohner sich geflüchtet haben.

Die Eruption des Aetna verliert an Gewalt. Der Lavastrom fließt langsamer, auch ist eine Abnahme der Lava zu bemerken.

Ein englischer Dampfer bei Madagaskar gestrandet.

London, 26. März. Loyds Agent in Tamatave telegraphiert, daß der Britisch India SS. „Loodiana“ bei der Cosmoledo-Inseln gestrandet ist.

Der amerikanische Minimum-Zolltarif auf Nyassaland ausgedehnt.

London, 26. März. Präsident Taft hat eine Proklamation veröffentlicht, wonach der Minimum-Zolltarif auf Nyassaland ausgedehnt wird.

Menelik †

Reuter meldet unter dem 31. März aus Adis Abeba, daß der „König der Könige“ Menelik gestorben ist.

Briefkasten.

R. Sh. Das Wild gehört demjenigen, der dasselbe zur Strecke gebracht hat. Solange das Tier noch lebt, ist es herrenlos.



Söhnlein Rheingold

Alle Kenner greifen darnach!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels
Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft
Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

„Sie hat ein paar Augen im Kopf, daß unsereiner ihrem Mied nicht standhält, Dan. Aber sonst ist sie hübsch herunter. Sie ist bei dem Schiffbruch dabei gewesen, von dem vor ein paar Wochen alle Zeitungen voll standen. Und vergrämt sieht sie aus. Wahrscheinlich ahnt sie ihr Schicksal schon. Wenn ich das Mädel wäre,ginge ich lieber heute wie morgen wieder in die Welt hinaus!“

„Warum tut sie's nicht?“

„Weil's noch eine von der Sorte ist, die auf die Falle „Danbarkeit“ hereinfallen, mein Junge. Ihre Eltern sind ihr noch in ihrer Jugend weggestorben und da hat mein sauberer Herr wohl für sie gesorgt. So viel hab ich damals aus der alten Nell D'Squith, unserer Haushälterin, heraus bekommen, als diese Miß Esther noch im Hause war, ehe sie nach Indien hinüberging. Hab mir damals schon mein Teil gedacht. De-n dieser Dr. Griffith gibt keinen Six-Pence aus, ohne was dafür zu wollen. Hol' ihn der Teufel! Ein sauberes Gewerbe war's auch nicht, das ich bei ihm hatte, aber ich hatte doch wenigstens nicht immer den einen Fuß im Gefängnis und den andern draußen. Meine Knochen sind auch nicht jünger und elastischer geworden seitdem.“

„Babcod!“ zischelte Dan. „Ich brauch einen, wie dich — auf den doch wenigstens Verlaß ist. Ich bin auch inzwischen für kurze Zeit in ein ruhiges Nest untergebrochen. Bei einem jungen Herrn, so eine Art Gelehrten, der in seiner Bibliothek hockt, wie der Fuchs im Bau.“

Hierzu 3 Beilagen, Nr. 13 der Amtlichen Anzeigen von Deutsch-Ostafrika, Nr. 13 des Ostafrik. Anzeiger, sowie 1 Prospekt, der Lotteriefirma Emil Zaruse, Bergedorf b. Hamburg.

MAX STEFFENS, Daressalam—Morogoro.

Konserven — Getränke — Sämtliche Ausrüstungsgegenstände — Cigarren — Tabake.

Ferner ständiges großes

Lager in Baumaterialien

wie **Holz, Cement, Cementrohre, Wellblech Teer, Firniß, Malerfarben, Pinsel,**

stets vorrätig in großer Auswahl

Plantagengeräte zu billigsten Preisen.

Seifenfabrik W. J. Tame, Tanga

verkauft Seife zu enorm billigen Preisen nur an Wiederverkäufer. Muster u. Preise stehen gern zur Verfügung

Billiger wie jede andere Seife.

Martin Gans Nachf., Hamburg 36.

Delikatessen u. Konserven en gros.

Unbedingte Garantie für Haltbarkeit.

Biere, Weine, Spirituosen und Getränke aller Art.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Bestimmtes für die Gruppen

In Daressalam vorrätig:

eine komplette Musterkollektion von Konserven, ferner Lager von Whiskies (der bekannten Firma Mitchel Bros. Ltd.), franz. Champagnern, Cognacs u. Weißweinen. — Bei

Abschlüssen u. größeren Aufträgen Vorzugspreise.

Preislisten und Offerten durch unsere Vertreter:

Tr. Zürn & Co., Daressalam.

Erfahrener

Assistent

für Eisal- und Gummiplantage gesucht.

Angebote mit Gehaltsansprüchen unter „Assistent“ an die Exped. d. Bl.

Die Geburt eines kräftigen Knaben

zeigen erfreut an
Daressalam — Dodoma,
27. März 1910.

Gerhard Schelcher
u. Frau Eleonore
geb. Fürnkranz.

Zu verkaufen.

Einige neue
Browning-Gewehre
Kal 12

Einige neue
Browning-Pistolen
Zu erfragen bei Exped. Netto
Daressalam.

Seit vielen Jahren wird in Deutschland und den meisten europäischen Ländern mit größtem Erfolg gegen die Geflügel-seuchen der von uns hergestellten Präparate

Gallinol

verwendet; die große Sterblichkeit des Geflügels durch Cholera und Diphtheritis wird auf ein Minimum beschränkt und Ansteckung der gesunden Tiere verhindert.

Gallinol

ist daher für die Tropen besonders geeignet und wird bereits in Südwest mit Erfolg angewandt.

Viele hervorragende Anerkennungen und Nachbestellungen liegen vor.

In Deutschland nur zu beziehen aus dem
Veterinärlaboratorium der
Apotheke Lippoldsberg
a. d. Weser.

Preis pro Fl. ausreichend für 20—25 Hühner etc. 2,50 M., 10 Fl. 23 M. ab hier.

Für Ostafrika Vertretung gesucht.

Die beste

Tinte

zu haben bei der

D. O. A. Zeitung.

Pertussin

bestes Mittel gegen **Husten, Asthma, Kehlkopf- und Bronchialkatarrh.** Zu haben bei **Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.**

:: 2 gute Aufseher ::

(Schlosser bevorzugt)

bei hohem Gehalt und dreijährigem Kontrakt für ein Unternehmen an den Seen gesucht.

Bewerbungsschreiben und Zeugnisabschriften sind einzureichen bei

Traun, Stürken & Devers, G. m. b. H., Daressalam.

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in Britisch-Ostafrika und Uganda. Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika dem Ausgangspunkt der Uganda Bahn und dem nächsten Wege zu den neu entdeckten Goldfeldern. Bringt immer die Neuesten Nachrichten.

Abonnementspreis pro Jahr einschl. Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.— für die anderen Länder Rp. 13½

Hierdurch teile ich ergebenst mit, daß ich mein

Hotel zum Grünen Baum

an Herrn Bill verpachtet habe und bitte meine werten Gäste, das mir so lange Jahre hindurch geschenkte Vertrauen auch auf Herrn Bill zu übertragen.

Frau Dietrichkeit.

Hotel zum Grünen Baum

Mit dem heutigen Tage habe ich das Hotel zum Grünen Baum übernommen. Ich werde bestrebt sein, den Betrieb in der bewährten Art von Frau Dietrichkeit weiterzuführen und bitte die Daressalamer, mich in meinem Bestreben zu unterstützen.

Bill.

Zur Beachtung!

Von heute ab erscheint die Mittwoch- und Sonnabendausgabe in gleichem Umfange.

Die bisherigen Gratisbeilagen „Der Ostafrikanische Pflanzler“

„Amtl. Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ erscheinen nach wie vor. — Außerdem werden vom 1. April ds. J. ab sämtliche Ausgaben der D. O. A. Ztg. illustriert sein.

Durch die hierdurch entstandenen neuen beträchtlichen Mehrkosten sowie einer Reihe von Anzuträglichkeiten sind wir genötigt, die D. O. A. Z. vom 1. April 1910 ab nur gegen Vorausbezahlung der Abonnementsgebühren abzugeben.

Gegen Erlegung der Abonnementsgebühren erhält jeder Abonnent eine Quittungskarte. Nur gegen deren Vorzeigung wird vom 1. April 1910 ab die D. O. A. Z. ausgehändigt. Abonnenten, die bereits den Abonnementsbetrag im Voraus bezahlt haben, werden gebeten, dem abholenden Boy als Ausweis die Quittung mitzugeben.

Ausnahmen können unter keinen Umständen gemacht werden. Das Austragen der Zeitungen durch unsere Boys kommt vom 1. April 1910 ab in Fortfall, da auch hierbei viele Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Die Zeitungsansgabe findet nach wie vor jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 5 1/2 bis 6 1/2 Uhr statt.

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Drachtlose Telegraphie zwischen dem Mutterlande und unseren Kolonien.

Die in Nr. 38 vom 18. September 1909 der „Deutschen Kolonialzeitung“ angekündigten Vorversuche zur Schaffung technischer und praktischer Unterlagen für die geplante direkte Verbindung der Telefunken-Stationen Nauen bei Berlin mit unserer Kolonie Kamerun haben in der Zeit von Oktober bis Dezember 1909 stattgefunden. Sie sollten in erster Linie zur Klärung folgender Fragen dienen:

1. Bis auf welche Entfernungen ist es möglich, zwischen einem mit den technisch vollkommensten Apparaten ausgerüsteten Schiff und der obengenannten Großstation dauernde gegenseitige Verbindung aufrecht zu erhalten?

Hierbei ist zu bemerken, daß „Telefunken“ schon in den Jahren 1907 und 1908 den Nachweis geliefert hat, daß es mit den ihm damals zur Verfügung stehenden technischen Mitteln möglich sei, von Nauen aus mit einem Schiff bis auf die Höhe von Teneriffa d. h. bis auf eine Entfernung von rund 3600 Kilometern, einseitig zu verkehren.

2. Bis auf welche Entfernung läßt sich durch das inzwischen eingeführte neue Telefunken-System der „tönenden“ einseitige Verkehr zwischen Nauen und einem Schiff gegen früher steigern?

Dieses in den Jahren 1908 und 1909 zur Einführung gelangte neue System hat es möglich gemacht, die dem Luftleiter einer Funkenstation zugeführte und von ihm in Form elektrischer Schwingungen in den Äther ausgestrahlte Energie ohne Vergrößerung der Stromerzeugenden Maschinen auf mehr als das Doppelte gegen früher zu erhöhen. Nach theoretischer Berechnung dürfte man hiernach eine Vergrößerung der Reichweite von Nauen um das 1,4 fache, d. h. nach einem Schiff hin von 3600 km auf 5000 km, erwarten. Hiermit kam man der Entfernung Berlin-Kamerun, die in Luftlinie etwa 5000 km beträgt, schon wesentlich näher.

3. Welchen Einfluß üben die erfahrungsmäßig in den Tropen besonders heftigen atmosphärischen Störungen auf den Empfang der funkentelegraphischen Signale aus?

Diese Störungen, die in erster Linie durch ferne luftelektrische Entladungen bei Gewitterbildung und verwandten atmosphärischen Erscheinungen hervorgerufen werden, hatten nach praktischen Versuchen, die seitens unserer Behörden in Kamerun vorgenommen waren, die Möglichkeit, drachtlose Telegraphie nach der alten Funkenmethode in den Tropen verwenden zu können, höchst fraglich erscheinen lassen. Das neue, von „Telefunken“ inzwischen ausgebildete System der „tönenden“ Funken ließ auch nach dieser Richtung insofern eine wesentliche Besserung erwarten, als hierbei die im Telephon aufgenommenen Morse-Beizeichen als musikalisch reine, helle Pfeiftöne gehört werden, die alle störenden dumpferen Nebengeräusche siegreich durch-

dringen. — Zur Durchführung der zur Klärung dieser Fragen erforderlichen praktischen Versuche, die von allen daran interessierten Reichsbehörden tatkräftig gefördert und unterstützt wurden, stellte die Gesellschaft „Telefunken“ folgendes Programm auf:

Zu 1. Die Schiffe Lucie und Leonora Boermann (diese wurden von der Boermann-Linie hierzu in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt) werden mit je einer verstärkten Schiffstation nach dem neuen Telefunken-System ausgerüstet. Die hierbei dem zwischen zwei etwa 35 m hohen Schiffsmauten gespannten Luftleiter zugeführte Sende-Schwingungsenergie beträgt bei Aufwand von etwa 10 PS Maschinenleistung etwa 4 Kilowatt.

Zu 2. Die Station Nauen wird mit Sende- und Empfangseinrichtungen nach dem neuen Telefunken-System ausgerüstet, wodurch es unter Beibehaltung der primären Maschinenleistung von etwa 50 PS möglich ist, dem 100 m hohen Luftleiter etwa 30 Kilowatt Sende-Schwingungsenergie, gegen 12 bis 15 Kilowatt bei dem früheren System, zuzuführen.

Zu 3. In der Nähe von Duosa in Kamerun wird an der Küste eine Empfangsstation mit einem an mehreren 24 m hohen Masten befestigten, etwa 500 m langen Luftleiterseil errichtet, die bei Annäherung der oben genannten Schiffe daran Signale aufnehmen soll.

Dieses Programm wurde durchgeführt und die Versuche in der Weise abgewickelt, daß die beiden Boermann-Dampfer sowohl bei der Ausreise nach Afrika, wie bei der Heimreise zu bestimmten verabredeten Tages- und Nachtzeiten mit Nauen Funksprüche wechselten und so die Punkte festlegten, an denen einmal die wechselseitige, und dann die einseitige Verbindung mit der Großstation abiß.

Als Resultat dieser Versuche wurde festgestellt, daß eine wechselseitige Verbindung zwischen Nauen und einem Schiff bis auf etwa 2000 km, d. h. bis in Höhe von Kap Zimstere, und eine einseitige Verbindung bis auf etwa 4800 km, d. h. bis in Höhe von Kap Blanco, möglich ist. Daß gerade hier die Verbindung abiß, ist in erster Linie der abschirmenden Wirkung des nun in die Luftlinie zwischen den beiden Stationen fallenden westafrikanischen Hochplateaus zuzuschreiben.

Von Kap Blanco an traten die Schiffe in den Empfangsbereich der Küstenstation Duala. Die atmosphärischen Störungen, unter denen wohl die gerade an einer der ungünstigsten Stellen errichtete Station zu leiden hatte, waren so heftig, daß der aufzunehmende Telegraphische durch luftelektrische Entladungen stark gefährdet war. Trotzdem war es möglich, die mit „tönenden“ Funken erzeugten Signale durch alle solche Störungen hindurchzuhören, solange sich mit Rücksicht auf die Grundheit des Telegraphisten der Betrieb überhaupt aufrecht erhalten ließ.

Als höchst bedeutungsvolles Nebenergebnis ist noch zu erwähnen, daß es den beiden Boermann-Dampfern gelang, während der Nachtzeit auf eine Entfernung von 3200 km von Kap Palmas bis zu den Kanarischen Inseln direkt über das westafrikanische Hochland hinweg guten gegenseitigen Verkehr zu unterhalten.

Die Schlussfolgerungen, die aus den erreichten Resultaten für die Anlage einer direkten funkentelegraphischen Verbindung zwischen Berlin und Kamerun gezogen werden können, sind folgende:

Falls in Kamerun eine Station von der gleichen Größenordnung wie Nauen aufgestellt wird, kann zwischen den beiden etwa 5500 km voneinander entfernten Punkten ein direkter Verkehr hergestellt werden. Die Garantie für die Sicherheit dieses Verkehrs ist an zwei leicht zu erfüllende Bedingungen zu knüpfen: Einmal muß der Platz für die Station in Kamerun so gewählt werden, daß sich keine hohen, bewaldeten Berge in unmittelbarer Nähe der Station befinden, die elektrischen Ätherwellen abschirmen und die Bildung luftelektrischer und atmosphärischer Störungsercheinungen begünstigen. Zweitens muß man sich damit begnügen, den Funkverkehr mit dem Mutterland auf bestimmte, empirisch zu ermittelnde Tages- und Nachtstunden zu beschränken, in denen einmal die luftelektrischen Störungen am schwächsten sind, und ferner die Absorption der elektrischen Ätherwellen durch Sonnenstrahlung und Ionisierung der Luft am geringsten ist.

Hierzu ist zu bemerken, daß die in der drachtlosen Telegraphie neuerdings erreichbaren Telegraphie-Geschwindigkeiten derjenigen der Kabeltelegraphie durchaus gleich sind. Es dürfte also auch ein stärkerer Telegrammverkehr, als er vorläufig auf der geplanten Linie zu erwarten ist, in einigen Stunden zu bewältigen sein. Sedenfalls fallen diese Einschränkungen, die in der Natur der Übermittlung bewirkenden, Mediums, des Weltäthers, begründet liegen, gegenüber den großen ökonomischen und politisch-militärischen Vorteilen, welche die Funken-Telegraphie bietet — geringe Anlagelosten, billige Wochentagen, Unabhängigkeit von fremden Kabeln, sichere Verbindungsmöglichkeit im Kriegsfall — nur gering ins Gewicht.

Deutsch. Kolonialzeitung.

Ordensverleihung.

Seine Majestät der König von Württemberg haben geruht, Seiner Excellenz dem Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Dernburg das Großkreuz des Kr. Ordens zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg haben geruht, Seiner Excellenz dem Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts Dernburg das Großkreuz des Greifen-Ordens zu verleihen. Seine Majestät der Kaiser und König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Beamten und Offizieren des Reichs-Kolonialamts die Erlaubnis zur Auflegung der ihnen verliehenen Großherzoglich Mecklenburgischen Ordens zu erteilen, und zwar: des Komturkreuzes des Greifenordens: dem vorragenden Rat Geheimen Ober-Regierungsrat Bernauer und dem Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Freiherrn v. Daudelmann; des Ehrenkreuzes des Greifenordens: dem vorragenden Rat Geheimen Regierungsrat Dr. Heintze.

Hauptmann Abel hat das Ritterkreuz des portugiesischen St. Thiago-Ordens erhalten für seine Leistungen bei der deutsch-portugiesischen Grenzvermessung.

Die Kronenorden-Medaillen erhielten: Effendi Blantan, Sol Schamba, Mehan Maib, Adam Ibrahim, Jerns Saleh, Saib Abdalla, Faragalla, Nachmut, Ubedi, Saib Ahmed, Mohamed Nijan und Hassan Salim.

Passagierverkehr auf den Dampfer der D. O. A. Z.

Mit Reichspostdampfer „Bürgermeister“ am 3. April nach Europa von Darressalam: Herrn Braumelster Tiedemann, Ingenieur Dr. v. Vorberger nebst Gemahlin u. Kind, Schmidt (Post), Hauptmann Rigmann, Oberleutnant, Bod v. Wülffingen, Dr. Thiel, (Koln. Schule Wigenhausen,) Kuppel, (Traun, Stürken und Devers), Moll (Traun und Stürken) Feldwebel Prinz und Gemahlin, Feldwebel Nierowa u. Gemahlin, B.-Feldwebel Dorneyer, Böhm, Feldw. Linke, Führ, Sergt. Brzecznysh, Frau Kulinsky u. Kind, Heinrich, Musikleiter Feldw. Rottmann, Oberleutnant Gudowius; von Tanga: Herrn Wille u. Gemahlin, Frau Spieth, Kath, Schwester Hedwig, M. Henderlot, Maefert, Scharton, Ullrich; von Mombassa: Se. Königl. Hoheit Prinz Arthar v. Connaught.

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Darressalam (Monat April 1910.)

Table with columns: Datum, Hochwasser (a.m., p.m.), Niedrigwasser (a.m., p.m.). Rows 1-30 showing tide times.

Am 3. 7. Letztes Viertel. Am 11. 3. Neumond. m 17. 3. Erstes Viertel. m 25. 3. Vollmond.

Johannes Steinberg Berlin N. W. 7,

Neustädtische Kirchstr. 15. Im Hause der D. O. A. Linie.

Compl. Tropen-Ausrüstungen Uniformen .: Effekten Civil-Garderobe.

Stiller's Kolonial- und Tropen-Stiefel

bestens eingeführt

- Segeltuch-Stiefel Panama-Stiefel Reit-Stiefel Jagd-Stiefel Pürsch-Stiefel Bergsteiger Gamaschen etc.

Man verlange reich illustr. Katalog



Verireter: Heint. Baass, Darressalam

Stiller's Schuhwarenhaus

Gegründet 1867 BERLIN SW. Gegründet 1867 Versand-Abteilung: Jerusalemer Strasse 39

Traun, Stürken & Devers.

G. m. b. H.

Daressalam-Morogoro-Kilossa.

Ausrüstung von Karawanen und Expeditionen.

Reichhaltiges Lager in allen Arten:

Conserven, Colonialwaren, Getränken,	Haus- u. Küchengeräten,
Cigarren, Toilette-Artikeln,	Gewehren u. Jagdutensilien,
Papier u. Schreibutensilien,	Bekleidungsartikeln etc. etc.

Plantagen-Geräte

Bohrstahl, Stacheldraht,	Pendel-Nivellierinstrumente,
Drahtgeflecht, Moskitogaze,	Regenmesser, Pumpen,
Wellblech, Cement,	Giesskannen, Sensen, Saat-Säcke,
Farben trocken u. in Oel,	Badewannen, eis. Bettstellen,
Maschinenöl, Wagenschmiere,	Brennabor-Fahrräder, Dogcarts,
Transport- und Sackkarren,	Sättel u. Geschirre

Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositenfeldern

Vertreter der Messageries Maritimes für D.-O.-Afrika.

Ausführlicher Katalog steht gern zu Diensten.

Buchbinderei-Arbeiten

Jeglicher Art führt sauber und billigst aus die „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“.

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete Damen m. 2—200 000 Mk. Verm. m. Herren ev. a. ohne Vermögen L. Schlesinger, Berlin 18. Deutschland

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Probenr. ihrer Heimatztg. vom Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

264 Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Schakale

usw. fing Herr S. in meinen unübertrefflichen Eisen. Man verlange kostenlos Prospekt über sämtliche Raubtierfallen, Jagdsport- und Fischerei-Artikel

R. Weber, Schutzmarke, **Hannau i. Schl.**
älteste deutsche Raubtierfallenfabrik. **Kaiserl. Königl. Hoflieferant.**
Bereits 105 mal mit **ersten Preisen** ausgezeichnet

Dingeldey & Werres

Hoflieferant Sr. Hoheit des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg
Erstes Deutsches Ausrüstungsgeschäft für Tropen, Heer u. Flotte.

(Früher v. Tippelskirch & Co.)

Berlin W. Potsdamerstr. 127/128.

Codes: Staudt & Hundius 1882/1891. A. B. C. 5th Edition
Telegramm-Adr.: Tippotip.

Eigene Fabrik
Lieferung aller für den Tropengebrauch bestimmten Gegenstände

in bester Qualität und nach den neuesten Erfahrungen.

Kostenanschläge und Kataloge

The Germans to the front. werden auf Wunsch kostenlos (Eingetragene Schutzmarke) und frei zugesandt.

Vertreter für R. F. P. Huebner's Jagdbüro in Mombasa (Britisch-Ostafrika).

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam Bagamoyo Zanzibar Mombasa Muansa Entebbe

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission

Leichterei Löschen und Verladen

Spedition auch durch Träger ins Innere
Schiffsabfertigung — Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia and China

Dynamit Actien-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel & Co.

Fried. Krupp. Actien Gesellschaft Gruson Werk, Civilabteilung

Bergwerks- u. Landwirtschaftliche Maschinen

Entfaserungsmaschinen Ballenpressen etc.

Verein Hamburger Assecuradeure

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft.

A. Strandes, Bombay

Lloyds Unter-Agenten.

Albingia Versicherungs Act.-Gesellschaft.

(Abteilung Feuerversicherung)

Korrespondenten für: Bank of Africa Ltd. National Bank of South Africa Ltd.

Die Wahehe.

Ihre Geschichte, Kull-, Kriegs- und Jagdgebräuche.

Von G. Nigmann, Hauptmann in der Kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Karten u. 11 Skizzen Rp. 3.25 Auch in eleg. Einband zu beziehen.

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

1 Talisman für jedes Ehepaar!

Man verlange mit 5 Pfg. Postkarte illustrierten aufklärenden Prospekt, über einen ärztlich empfohlenen preisgekrönten patentierten „Frauenschild“. Zuwendung erfolgt discret in verschlossenem Couvert nur an Eheleute.

Gustav Reckermann, Mainz (Deutschland) Hygienische Industrie.

Mit diesen Verhältnissen vertrauter

Techniker

übernimmt die Infertigung von Zeichnungen und sonstigen technischen Arbeiten, ev. auch Ausführung von Bauarbeiten.

Gef. Aufträge erbitten durch die Expedition d. Bl.

Feinstes Briefpapier

vorrätig bei der D. Ostafr. Ztg., Daressalam

F. GÜNTER, Daressalam

empfehl t

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager

in Gläsern, Tellern und Tassen

Pumpen

Gas- und Wasserleitungsartikel, Bohrstahl, Stangeneisen.

Tauwerk

in allen Stärken

Plantagen-Geräte

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giesskannen etc. etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolineum Teer, Treibriemen, Putzwolle

Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.

Africa-Hotel

Zanzibar.

Das erste, vornehmste u. älteste Hotel am Platz.

Neuer großer luftiger Speisesaal
Neuer Biergarten
einzig in Zanzibar.

Durchweg elektr. Beleuchtung.
Eigentümer: L. Gerber.

Ladescheine

für Gov.-Dampfer

Rp. 1.— per Block zu beziehen durch die

Buchhandlung Daressalam.
Unter den Akazien 2.

Reiche Heirat findet jeder sofort im Effenblatt Marriage Leipzig. Probe Nr. geg. 10 Stk. gebt Belegkarten.

Photogr. Handlung u. Anstalt

Eigene Werkstatt für Bildereinrahmungen

Platten, Papiere und Chemikalien

Porträt-, Landschafts-, Illustrations-Photographien.

nur erster deutscher Firmen.

Alle Bedarfsgegenstände für Amateure.

Uebernahme

aller Amateurarbeiten.

Moderne Albums.

Größte Auswahl in Ansichtskarten.

Dobbertin, Daressalam.

Am Strand nächst der Post.

bedarf eines erstklassigen Präzisionsinstruments als Taschenuhr. Wünschen Sie einen wirklich zuverlässigen Zeitmesser zu erwerben, so wenden Sie sich an eine absolut reelle, vorzügliche Bezugsquelle.

Wir sind langjährige Lieferanten der Deutschen im Auslande.

Neuestes Preisbuch auch über Zimmeruhrn, Gold-, Silber- und Alfenidwaren, Musikwerke, Optische Artikel, Lederwaren, Koffer etc. gratis u. franko. 2 Jahre Garantie. Einzelverkauf an Private.

Grau & Co., Leipzig. 181

Bols'

Verlangt überall
Anisette, Curaçao
Cherry Brandy,
Half om Half usw.
Zeer oude Genever.

Erven Lucas Bols

Älteste Liquerfabrik
Hollands.

Gegründet 1575

Amsterdam.

Export-Vertreter:
Harder & de Voss
Hamburg.

Wäschetinte!

Zum Zeichnen der Wäsche
empfehlen

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „König“	Capt. Volkertsen	4. April 1910.
„Prinzessin“	„ Stahl	15. April 1910.
„Feldmarschall“	„ Kley	6. Mai 1910.

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kanzler“	Capt. Ullrich	16. Mai 1910.
-------------------	---------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Gertrud Woermann“	Capt. Carstens	23. April 1910.
„Kronprinz“	„ Pohlenz	14. Mai 1910.
„Kanzler“	„ Ullrich	14. Mai 1910.

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Koenig“	Capt. Voikertsen	16. April 1910.
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	24. April 1910.
„Kronprinz“	„ Pohlenz	15. Mai 1910.

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Timm	5. Mai 1910.
--------------------	------------	--------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	16. April 1910.
„Kanzler“	„ Ullrich	17. April 1910.
„Feldmarschall“	„ Kley	7. Mai 1910.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlochung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Claims Morgens von 9-12 Uhr im Zollhaus. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Agentur Daressalam.

Seit beinahe 20 Jahren wird



ständig von Ärzten und Zahnärzten empfohlen.

Pebeco eignet sich besonders zur Zahnpflege in den Tropen und bei starken Rauchern. **Pebeco** bewirkt eine natürliche Reinigung des Mundes und der Zähne, weil es die Tätigkeit der Speicheldrüsen anregt und den Blutumlauf im Zahnfleisch fördert. **Pebeco** ist wegen seines erfrischenden Geschmacks und seiner belebenden Wirkung auf die Mundschleimhäute jedermann zum täglichen Gebrauch zu empfehlen. Muster versenden auf Wunsch kostenlos

P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG 30.

Cluny-Whisky.



Anthon & Fließ, Daressalam.

!! Aus Münden !!

Zwei junge Leute aus guter Familie haben die Absicht sich in Deutsch-Ost-Afrika anzufiedeln. Wöchten deshalb mit erfahrenem Pflanze in Korrespondenz tret. Porto Auslagen werden vergütet. Sind auf Wunsch zur Uebernahme von Aufträgen gerne bereit. Antwort erbet. unter M. W...

Bekanntmachung.

Mit dem 1. April ds. Js. legen wir die Agentur der Union Castle Mail Steamship Company nieder und geht dieselbe mit dem gleichen Tage auf Herrn **Willy Müller** über.

HANSING & Co.

*Emma Koether
Heinrich Thomas
Verlobte*

Daressalam, den 2. April 1910.

*Schwester Hilde Schick
Emil Ruppel
Verlobte*

Daressalam Ostern 1910.

**Tüchtiger
Dampfflugmaschinist,**

der auch mit Ginnanlagen vertraut ist, sucht passende Stellung. Offerten sind zu richten unter P. K. an die Exp. d. Z.

Tickets
12 Blocs von 1 Rp. 50 H. an
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung.

Maschinen u. Geräte

aller Art für
Bergbau, Industrie, Landwirtschaft,
erhältlich durch
Deutsches Uebersee-Syndikat,
G. m. b. H.
Berlin-Charlottenburg, Schlüterstrasse 23.

Wildunger Reinhardtsquelle

hervorragendes
Tafelwasser
empfehlen
Bretschneider & Hasche, G. m. b. H.



**Hartwig Kantorowicz,
Posen.**
Gegründet 1823.

Liköre

Fruchtsäfte

garantiert rein.

Alleinverkauf für Ostafrika:
**Anthon & Fließ,
Daressalam.**

Große Sendung

Perfection Whisky

eingetroffen. Preis pro Kiste 29 Rp.

Wm. O'Swald & Co.

THE BEST SCOTCH



Smith Mackenzie & Co.
Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung

PROPRIETORS **D. & J. McCALLUM** EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet:

Perfection

Vertreter für
D. D. A.
Wm. O'Swald & Co.

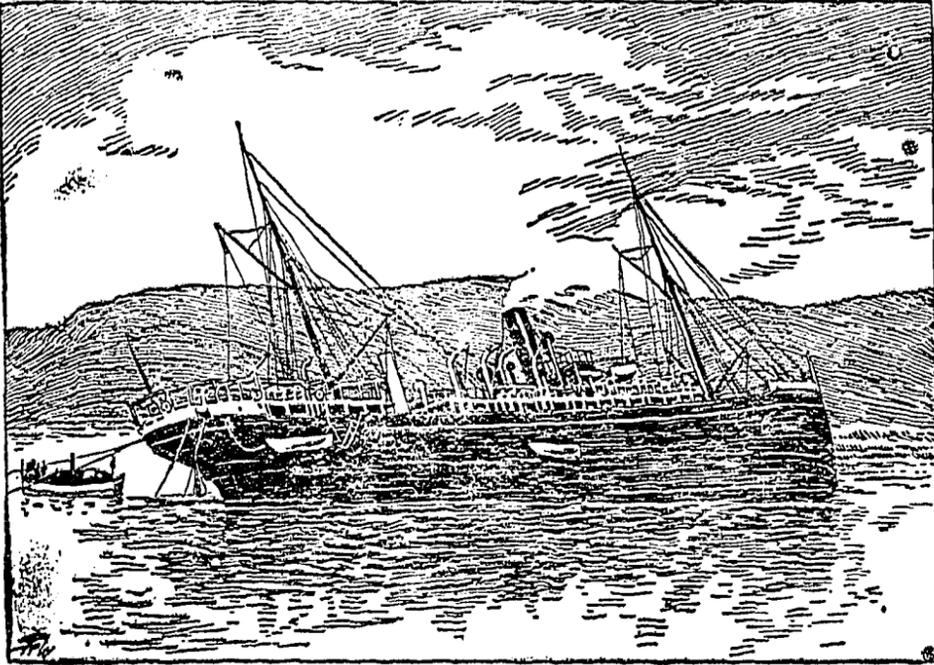
Buntes aus aller Welt.

Zum Untergang des französischen Dampfers „General Chanzy“. Den vielen Schiffsunfällen dieses stürmischen Winters reiht sich die furchtbare Katastrophe des Passagierdampfers „General Chanzy“ an, der am Abend des 10. Februar bei der Baleareninsel Minorca unweit der Ortschaft Ciudadella mit Mann und Maus unterging, und von dessen Passagieren nur ein einziger mit dem Leben davorkam. Der „General Chanzy“ saßte 2300 Tonnen und verkehrte in den letzten Jahren auf der Linie Marseille-Tunis-Malta. Seine letzte Reise sollte ihn nur ausnahmsweise nach Algier führen. In früheren Jahren hatte das bei Compagnie Transatlantique gehörige Schiff auch Nordlandsfahrten unternommen. Im Juli 1896 strandete es unweit von Bergen an der norwegischen Küste und wurde durch die tatkräftige Hilfe des deutschen Kanonenbootes „Greif“ gerettet. (Unser heutiges Bild wurde bei diesem Anlaß hergestellt.) Diesmal ist es dem Dampfer nicht so gut ergangen. Die Notsignale blieben unbeachtet, und mehr als 160 Personen fanden den Tod in den Wellen.

teilungen an die Öffentlichkeit gelangt. Als richtig wird zugegeben, daß die Kaiserin, Taitu, gegen Steinrückler in hohem Grade aufgebracht sei, weil sie des Glaubens ist, die Gerüchte, die sie mit Vergiftungsversuchen gegen Menelik in Verbindung bringen, seien auf ihn zurückzuführen. Daraufhin ist Steinrückler der Aufenthalt in der Stadt Adis-Ababa verboten worden. Der deutsche Gesandte hat persönlich Vorkehrung getroffen, um die Bewegungsfreiheit Steinrücklers zu sichern, und hat veranlaßt, daß er bei seiner Abreise durch deutsche Gesandtschaftssoldaten begleitet wird. — Das ist denn freilich nicht mehr und nicht weniger als eine klare und kräftige Bestätigung des Wesentlichen von dem, was jene „übertriebenen Mitteilungen“ erzählt haben. **Feldzeugmeister Ferdinand Fiedler F.** In Wien verschied dieser Tage einer der verdienstvollsten und einflussreichsten Führer der österreichisch-ungarischen Armee, der Generaltruppeninspektor Feldzeugmeister Ferdinand Fiedler. Fiedler hat seine Ausbildung in der Wiener-Militärakademie erhalten, dann wurde er in die Pioniertruppe eingestellt. Im Jahre 1868



Bürgermeister Dr. Queger (Wien).
Zu seiner Erkrankung.



Der französische Passagierdampfer „General Chanzy“,
der vor Minorca unterging, wobei über 160 Menschen den Tod fanden.

70. Geburtstag des Admirals Knorr. Der Admiral à la suite des Escadrierkorps Eduard Knorr vollendete am 8. März sein 70. Lebensjahr. Admiral Knorr war der einzige Offizier, der während des deutsch-französischen Krieges mit den Franzosen ein Gefecht zur See bestritten hat. Er schlug mit dem Dampfschiff „Meteor“ in Westindien im Gefecht von Havana am 9. November 1870 den französischen Aviso „Bouvet“ 1884 befehligte er das westafrikanische Geschwader, mit dem er den Negeraufstand in Kamerun niederschlug. Im folgenden Jahre zwang er den Sultan von Sanghar zur Anerkennung der deutschen Schutzherrschaft in Deutschostafrika. 1889 schied er aus dem Frontdienst und lebt seit dieser Zeit in Berlin. Für seine Verdienste um die Marine ist ihm der Schwarze Adlerorden mit der Kette verliehen worden. Seine Bronzestatue steht seit Juni 1905 auf der Freitreppe der Marineakademie in Kiel.

Der Wiener Bürgermeister Dr. Karl Queger ist neuerdings so schwer erkrankt, daß ernstlich für sein Leben gefürchtet werden muß. Der greise christlich-soziale Parteiführer leidet schon seit Jahren an der Zuckerkrankheit und ist fast völlig erblindet. Er widmet sich noch immer mit ungebrochener Energie seinen zahlreichen Ämtern, muß aber häufig in Kurorten Erholung suchen. Vor kurzem verbrachte er einige Tage auf den Höhen des Semmering. Er lehrte scheinbar geküßt nach Wien zurück, erkrankte aber dort wenige Tage darauf an einer Zellgewebsentzündung, die sich in einer schmerzhaften Wunde am Rücken äußert. Da die Wunde infolge seines chronischen Leidens vorwiegend nur äußerst schwer zuheilen dürfte, gibt der Zustand des Bürgermeisters zu den ernstesten Besorgnissen Anlaß.

Die Ausweisung Dr. Steinrücklers aus Adis-Ababa. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Berlin über die Maßnahmen, welche die abessinische Regierung gegen den deutschen Arzt Dr. Steinrückler ergriffen hat, gemeldet, es seien darüber übertriebene Mit-

teilungen an die Öffentlichkeit gelangt. Als richtig wird zugegeben, daß die Kaiserin, Taitu, gegen Steinrückler in hohem Grade aufgebracht sei, weil sie des Glaubens ist, die Gerüchte, die sie mit Vergiftungsversuchen gegen Menelik in Verbindung bringen, seien auf ihn zurückzuführen. Daraufhin ist Steinrückler der Aufenthalt in der Stadt Adis-Ababa verboten worden. Der deutsche Gesandte hat persönlich Vorkehrung getroffen, um die Bewegungsfreiheit Steinrücklers zu sichern, und hat veranlaßt, daß er bei seiner Abreise durch deutsche Gesandtschaftssoldaten begleitet wird. — Das ist denn freilich nicht mehr und nicht weniger als eine klare und kräftige Bestätigung des Wesentlichen von dem, was jene „übertriebenen Mitteilungen“ erzählt haben. **Feldzeugmeister Ferdinand Fiedler F.** In Wien verschied dieser Tage einer der verdienstvollsten und einflussreichsten Führer der österreichisch-ungarischen Armee, der Generaltruppeninspektor Feldzeugmeister Ferdinand Fiedler. Fiedler hat seine Ausbildung in der Wiener-Militärakademie erhalten, dann wurde er in die Pioniertruppe eingestellt. Im Jahre 1868

war er Generalstabshauptmann; als solcher zeichnete er sich bei Custozza aus. Nachdem er große militärische Studienreisen nach dem Orient unternommen hatte, kam er im Jahre 1873 als Lehrer an die Kriegsschule; im Jahre 1879 begab er sich auf neue Studienreisen. Nach seiner Heimkehr wirkte er als Chef des Bureaus für operative und besondere Generalstabsarbeiten. Er galt als einer der hervorragendsten Organistoren des Generalstabs und avancierte daher rasch. Im Jahre 1888 trat er als Generalmajor in den Truppendienst zurück; im Jahre 1891 bekam er das Kommando einer Infanteriedivision, und im Jahre 1892 ging er als Feldmarschalleutnant und Korpskommandant nach Lemberg, wo er blieb, bis ihn im Jahre 1908 der Kaiser zum Generalinspektor ernannte. In ihm hat die österreichische Armee einen hochbegabten Reformator verloren.

Abstammlinge deutschen Stammes als Hörige von Negern. In Jamaica liegt das kleine, ärmliche Dorf Seafordtown. Seine Bewohner führen ein Dasein in äußerster Armut und Not. Von den reichen, schwarzen Grundbesitzern pachten sie sich ein paar Acker Landes, denen sie mühseliger, harter Arbeit das Wenige, das sie zu des Lebens Notdurft bedürfen, mit eigenen Händen abringen. Die Negerinnen von diesen Armen tun bei den Negern Feldarbeit, ihre Kinder ziehen unterwürdig vor dem „Majja“ den Hut, ihrer Töchter verdingen sich als Mägde in Negerfamilien, wo sie der elken Vier ihrer Herren eine verlockende Speise sind —, verlockender, als die „Damen“ der Herren selber, denn sie gehören einer höheren Klasse an, als die, denen sie dienen müssen, sie sind von — deutscher Abstammung! Ihre Stammeltern waren katholische Deutsche, die von einem gewissenlosen Agenten im Jahre 1838 nach Aufhebung der Sklaverei in den englischen Kolonien hinüber gelockt worden sind, um Ertrag für die Neger auf der Plantagen zu bieten. Längst haben sie ihre Muttersprache mit dem Pitschin

Englisch der Jamaica-Nigger vertauscht, ihre Tugenden, deutschen Namen anglikt. Und doch hat sich die deutsche Rasse, die deutsche Sitte in ihnen noch rein erhalten, wie der jetzige Missionar der Kolonie P. Dermott im „Buffalo „Volkfreund“ schildert. Ihre Töchter haben sich inmitten einer Atmosphäre von widerwärtigster Sittenlosigkeit die alte, deutsche Sittenreinheit bewahrt — und dabei ist sogar der Dorfschulmeister, Organist und Vorsänger in der Kirche dieser deutschen Leute ein — Neger! P. Dermott will nun hier helfen wenigstens will er die Leute zunächst in wirtschaftliche Unabhängigkeit bringen durch Begründung einer Hausindustrie, die im Flechten von Panamahüten bestehen soll, der deutsche Charitas-Verein für das katholische Deutschland beabsichtigt, sich dieser armen, verirren Kinder des deutschen Volkes anzunehmen und hat sich deswegen mit dem Verein für das Deutschthum im Auslande in Verbindung gesetzt. Das Notwendigste wäre zunächst eine deutsche Schule. Hierzu sollte jeder mithelfen, der die Schande fühlt, die es für den deutschen Namen bedeutet, daß deutsche Stammesangehörige in Negerhörigkeit jeuzen!



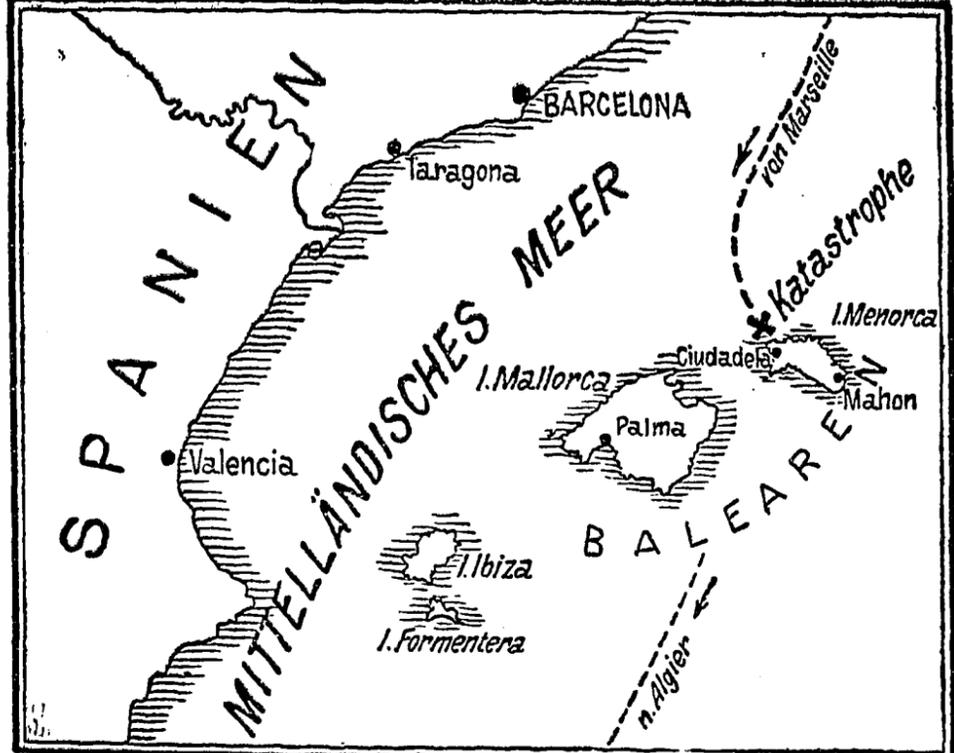
Feldzeugmeister Fiedler F.
Osterr.-ungar. Generaltruppeninspekteur.

Alfred v. Conrab, der neue Oberpräsident von Brandenburg. Auf Stelle des in den Ruhestand tretenden Herrn v. Loebe ist der Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Wirkl. Geh. Rat Alfred v. Conrab zum Ober-



Exzellenz Alfred von Conrab,
der neue Oberpräsident der Provinz Brandenburg.

präsidenten von Brandenburg ernannt worden. Herr v. Conrab wird am 13. Mai sein 53. Lebensjahr vollenden. Er trat im November 1875 in den Justizdienst und im Jahre 1878 in den Verwaltungsdienst. Im Jahre 1882 wurde er als Regierungsassessor mit der Verwaltung des Landratsamts in Flatow be-



Zum Untergang des Dampfers „General Chanzy“ im Mitteländischen Meer.
Übersichtskarte.

traut, dem er dann 1884 bis 1895 als Landrat vorstand. Im Jahre 1895 wurde er in das Landwirtschaftsministerium berufen; im gleichen Jahre avancierte er dort zum Geh. Regierungsrat und Vortragenden Rat. Drei Jahre später wurde er Geh. Oberregierungsrat. 1899 bis 1900 war er Regierungspräsident in Bromberg, dann leitete er drei Jahre lang als Wittl. Geh. Oberregierungsrat die Reichslanzelei. 1904 wurde er wieder ins Landwirtschaftsministerium berufen. In den Jahren 1888 bis 1899 vertrat er den Wahlkreis Flatow im preussischen Abgeordnetenhaus.

Zum Untergang des Schiffes „Lima“. Die Katastrophe des Dampfers „Lima“ der Pacific Steam Navigation Company, der 55 Menschenleben zum Opfer gefallen sind, ereignete sich nicht, wie die ersten Telegramme meldeten, in der gefährlichen Magelhaensstraße, sondern an der Küste der Insel Huamblin die sich nördlich von dieser Meerenge befindet. Die Durchfahrt zwischen der Insel und dem Festlande ist wegen der vielen Klippen sehr gefährlich. 188 Passagiere und 17 Mann der Besatzung konnten sich retten und kamen wohlbehalten in der chilenischen Niederlassung San Carlos de Arcud an. Von Valparaiso aus sind mehrere Dampfer dem Braut und den darauf verbliebenen Passagieren und Seeleuten zu Hilfe geeilt.

Französisch-Centralafrika. Die französischen Kolonialtruppen haben in dem Gebiet zwischen dem Tschadsee und dem ägyptischen Sudan eine schwere Schlappe erlitten. Im Juni 1898 wurde die Landschaft Massalit im Lande Wadai durch ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und England der französischen Einflussphäre zugewiesen. Im vorigen Jahre suchten die Franzosen ihre Herrschaft in dem Gebiete zu befestigen und setzten den ihnen ergebenen Negiz zum Sultan ein. Negiz wurde nun von dem Sultan Dudmora angegriffen, der mit seinen zahlreichen Anhängern der erbitterteste Feind der französischen Herrschaft in Wadai ist. Es gelang dem schwarzen Sultan am 4. Januar, bei Ubeitaoul in der Nähe von Udeker ein französisches Detachement in einen Hintergrund zu locken und völlig aufzureiben. In der Spitze der unglücklichen Marschkolonnen stand ein deutscher Offizier, der Hauptmann Fliegenschuh. Außer diesem verloren ein Leutnant, ein Unteroffizier und über 100 Soldaten das Leben. Das furchtbare Gemetzel dürfte das Vorbild erster und langwieriger Kämpfe der Franzosen gegen die Negerstämme im Hinterlande von Tripolis bilden. Die Eltern des Hauptmanns Fliegenschuh, die in der Ruprechtsau in Straßburg wohnen, wurden durch den französischen Konsul in Mannheim von dem Tode ihres Sohnes verständigt.



Zum Untergang des Passagierdampfers „Lima“ an der Westküste von Südamerika. Uebersichtskarte.

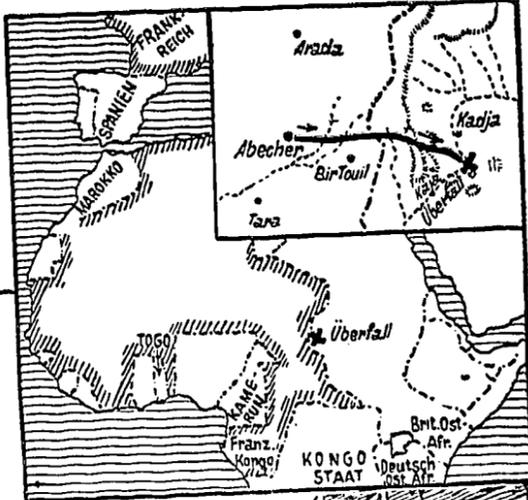
Hans Axel Graf v. Schwerin-Löwit wurde kurz vor dem Ableben des ersten Präsidenten des Reichstages Grafen zu Stolberg-Wernigerode zur Vertretung desselben während seiner Krankheit in das Reichstagspräsidium gewählt. Graf Schwerin gehört der deutschkonservativen Partei an. Als Präsident des Deutschen Landwirtschaftsrates und als Vorsitzender und Mitglied anderer landwirtschaftlicher und nationalökonomischer Körperungen genießt er in den agrarischen Kreisen hohes Ansehen. Er hat die Kriege von 1866 und 1870/71 als Kavallerieoffizier mitgemacht.

Schwarze Truppen. Zur Ergänzung unserer bisherigen Mitteilungen über die von Frankreich geplante Aufstärkung entnehmen wir dem „Mil.-Wochenblatt“: Die Franco-Kommission hat die Errichtung eines Bataillons schwarzer Soldaten in Algier in der Stärke von 800 Mann (pro Kompagnie 200 Mann)

Zur Niedermetzelung der französischen Kolonialtruppe in Central-Afrika



Sultan Dudmora von Massalit und seine Krieger



Der Kampf um die Wahlreform im preussischen Abgeordnetenhaus

Frhr. v. Richtofen-Mertschütz
Konservativ

Frhr. v. Zedlitz-Neukirch
Freikonservativ

Karl Herold
Zentrum

Eugen Schiffer
Nationalliberal

Ministerpräsident
von Bethmann Hollweg

Hermann Pachnicke
Freisinnige Vereinigung

Albert Träger
Freis. Volkspartei

Minister des Innern
von Moltke

Heinrich Ströbel
Sozialdemokrat

Albert Korfanty
Polen

beschlossen, das dem General Quatery unterstellt werden soll. Sie hat fernerhin beschlossen, die Stärke der eingeborenen Westafrikanischen Truppen um 1650 Mann zu vermehren, damit man am 1. Januar 1911 zwei weitere Bataillone mit schon ausgebildeten Mannschaften aufstellen kann.

Die große Wahlrechtsdebatte im preussischen Abgeordnetenhaus. Der große Kampf um die Wahlrechtsvorlage des neuen Kanzlers und Ministerpräsidenten von Bethmann Hollweg hat mit einer heftigen parlamentarischen Debatte begonnen, in dem die berufenen Vertreter der Vorlage, Herr v. Bethmann Hollweg und der Minister des Innern von Moltke den Rednern der einzelnen Parteien gegenübertraten. Die Linke war auf der Rednerliste durch den freisinnigen Volksparteiler Geh. Justizrat Albert Träger, ferner durch Dr. Hermann Pachnicke (Freis. Vgg.) und durch den Sozialdemokraten Heinrich Ströbel vertreten. Die Nationalliberalen entsandten den Magdeburger Abgeordneten Eugen Schiffer, die Freikonservativen den Freiherrn zu Zedlitz und Neukirch, die Konservativen ihren Führer Freiherrn v. Richtofen und das Zentrum den Abgeordneten Karl Herold als ihre Vertreter in den Kampf. Der Redner der Polen ist der bekannte radikale Abgeordnete des 7. Wahlbezirks Posen, Wojciech Korfanty.

Das Anschließen der artilleristischen Armierung des ersten deutschen „Dreadnought“-Schiffes, der „Nassau“,

hat mit bestem Resultat für sämtliche Einrichtungen des Schiffes geendet. Nachdem dieses Anschließen anstandslos vollendet worden ist, das sich an die Probefahrten angeschlossen, ist der erste deutsche „Dreadnought“-Panzer nunmehr vollständig dienst- und gefechtsbereit. Durch die Abgabe von vollen Breitseiten haben der schweren Artillerie selbst mit Gefechtsmunition konnte festgestellt werden, daß die Bauausführung des Linienschiffes in allen Teilen tadellos und daß die Konstruktionsanlage nach jeder Richtung hin zweckmäßig erfolgt ist, denn die gesamten inneren Einrichtungen des



Hans Graf von Schwerin-Löwit.

Schiffskörpers selbst und der Ausrüstung haben diese notwendigen Kraftproben glänzend bestanden. Unter dem Feuer einer Breitseite der schweren Artillerie der „Nassau“ ist das gleichzeitige Abfeuern von acht 28-Ztm.-Geschützen zu verstehen, die in den vorderen, achteren und zwei mittleren Panzerdrehtürmen installiert sind; bei einer Bug- oder Hecksalve treten nur sechs 28-Ztm.-Geschütze in Aktion, verstärkt durch einige Geschütze der mittleren und kleinen Armierung. Gerade die Erprobung von Salven in ihrer Wirkung auf die Inneneinrichtung des Schiffskörpers haben bei den „Dreadnoughts“ des Auslandes in vielen Fällen ein weniger gutes Resultat ergeben, so daß Beschädigungen bei den Schiffen eintraten, die zu Abänderungen einiger Konstruktionsbedingungen führten. Da sich bei dem Anschließen der schweren Armierung auf der „Nassau“ die gesamten Einrichtungen des Schiffes bewährt haben, kann für die Folge angenommen werden, daß die auch der Fall bei den drei Schwesterbauten, der „Westfalen“, „Posen“ und „Rheinland“, sein wird, da die gewonnenen „Nassau“-Erfahrungen hierfür grundlegend waren. Der Kommandant der „Nassau“ ist Kapitän zur See Schüt, der erste Artillerieoffizier Korvettenkapitän Georg Hoffmann.

Vorzügl. Küche

HOTEL

Europ. Köchin

Deutscher Kaiser

Ältestes Hotel
am Platze

MOROGORO

Inhaber:
Sailer & Thomas

Original-Fabrier-Ausschank

sowie

Vertretung der Brauerei Schultz.

Eigene Sodawasser-Fabrik

Bei jedem Zuge steht ein Wagen den verehrten Gästen zur Verfügung; Bestellungen auf Zimmer werden jederzeit im Daressalamer Zweiggeschäft entgegengenommen.

Tr. Zürn & Co. in Daressalam

Agentur & Commission & Spedition

Musterlager

Vertreter erster europäischer Export-Firmen für billigen en gros Einkauf aller Artikel sowohl für Europäer als auch für Eingeborene.

Offerten bereitwilligst.

Vermittlung von Geschäften aller Art:

Ankauf und Verkauf von Land, Plantagen, Landes-Produkten etc. etc.

Einrichtung von Dukas.
Uebnahme von Vertretungen.

KIJABE HILL.

(2700 Meter über dem Meere).

≡ Ausgezeichneter Kurort für Erholungsbedürftige. ≡

Interessanter und angenehmer Aufenthalt für Sportsleute, Sammler und Touristen.

„Kijabe Hill“ liegt eine Stunde von der Bahnstation Kijabe — 365 Meilen von der Küste entfernt, — in schönster romantischer Lage mit herrlicher Fernsicht auf Vulkan Longonode und Naivasha-See.

Volle Pension zu mäßigen Preisen. & Rechtzeitige Anmeldung erforderlich.

Arrangements von kurzen oder längeren Jagdexpeditionen.

Rundfahrten auf dem Viktoria-Nyanza-See.

Kurort Kijabe Hill (Brit. Ostafrika).

Zum Schwarzen Adler

(Vorm. Hotel zur Krone)

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

3 Zimmer tadellos möbliert, sofort zu vermieten

Alle Sorten Getränke stets gekühlt auf Lager

Appetitbrötchen stehen den werten Gästen jederzeit gratis zur Verfügung.

Kegelbahn neu renoviert.

Cleo Singer.

**Sättel, Geschirre
Omsengeschirre, Trag-
sättel Polstermöbel,
Safaritragsühle**

G. BECKER

Sattlerei Polsterei Wagenbau.

Werkstätten für Reparaturen u. Neuanfertigung.

Richard Höfinghoff

MOMBO.

Bau-Unternehmung

für landwirtschaftliche und industrielle Anlagen.

Verproviantierung für die Kolonien!

**Konservierte Nahrungs-
und Genußmittel**

haltbar in den Tropen.

Sachgemäße Ausrüstung von Forschungsreisen, Expeditionen, Faktoreien, für Jagd, Militär, Marine usw. Spezialentwürfe für ganze Ausrüstungen eingeteilt in Wochen-, Monats- und Quartalskisten umgehend nebst umfassenden Preislisten gratis. — Verpackung in soliden, handlichen und verschließbaren Holzkisten für Trägertransport.



Gebr. Broemel, Hamburg,

Deichstraße 19.

Silberne Medaille Berlin 1907. —

Bekanntmachung.

Das gesamte im **Muansa-Bezirk** befindliche **Gouvernementsvieh** soll meistbietend **verkauft** werden, und zwar im Monat Juni 1910 in der Landschaft Muansa 350 Rinder und 1000 Kleinvieh, in Urima 450 Rinder und in Sengerema 250 Rinder und 500 Kleinvieh; im August 1910 an verschiedenen Plätzen Ussinsa's 550 Rinder und 800 Kleinvieh. Interessenten wollen sich zwecks nähere Auskunft wenden an

Bezirksamt Muansa.

Hotelu. Restaurant

A. Hillesheim.

Küche unter fachmännischer Leitung.

Monatsmesse

in und außer dem Hause 70 Rp.

Luftige Zimmer.

Kalte Getränke jeder Art zu üblichen Preisen.

Kalte und warme Speisen

bis 10 Uhr abends.

Empfiehlt sich zur Lieferung von Dinners,

Soupers etc. in u. ausser dem Hause.

Elektrisches Licht.



Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
 G. m. b. H.
 Daressalam - Morogoro - Kilossa

Restaurant u. Café

M. Schmidt.

Monatsmesse 60.— Rp. in und ausser dem Hause
 eisgekühlte Getränke Café, Thee, Cacao, Gebäck.
 Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.
 Um regen Zuspruch bittet
M. Schmidt.

M. Rothbley

Bau- und Möbeltischlerei.

Senestraße 1. Daressalam Senestraße 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden
 prompt und billig ausgeführt.

RADDATZ

Suaheli-Grammatik

Zu beziehen durch die
 Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam.

Fehlerhaft gepresste

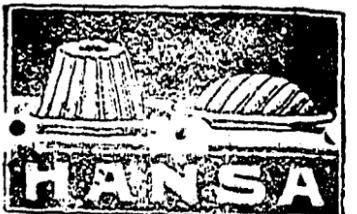
sonst ganz vorzügliche **Fett-Seife**

in verschiedenen Gerüchen

1 Pfund 55—65—75 Pfg.
 Postpaket ca. 50 Stück
 5—6—7 Mark

Julius Bergemann

Hofl. Sr. Hoh. d. Prz. Herm. v. S. W.
 Postadresse: Berlin, N.W. 21.
 Wilhelmshavenerstr. 22.



„Hansa“ Backpulver

ist das Beste zum Kuchenbacken.

Für einen leckeren Pudding nehme man nur:

„Hansa“ Puddingpuver, weil es wirklich das Beste ist.

Stahmer & Wilms,
 Hamburg

Aufträge durch Deutsche Exporteure erbeten.

UNION CASTLE LINIE.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Süd- und Ostafrika und England und dem Kontinent.

DONALD CURRIE & Co., LONDON.

Nächste Abfahrten von Daressalam:

nach Zanzibar, Tanga und Kilindini:

9. April
 7. Mai

Doppelschrauben-Dampfer „DURHAM CASTLE“ 8260
 „ „ „GOORKHA“ 6287

nach Mozambique, Beira, Delagoa-Bay, Durban, Kaphäfen, England u. d. Kontinent:

16. April
 17. Mai

Abfahrten der Postdampfer von Durban:

28. April R. M. S. „BALMORAL CASTLE“
 19. Mai „ „ „NORMAN CASTLE“

Auf Wunsch werden durchgehende Fahrscheine für die Postdampfer ausgegeben. Der Anschluß der oben genannten „D“-Dampfer an die schnellen Postdampfer wird in Durban hergestellt — Billige Durchraten für Passagen nach Newyork und Südamerika. — Die Postdampfer laufen an der Westküste Madeira, die „D“-Dampfer Teneriffa oder Las Palmas an. — Retour-Billets mit 12 monatlicher Gültigkeit mit einer Ermäßigung von 10% auf beide Fahrten gelangen zur Ausgabe.

Wegen Segellisten, Handbücher und aller Auskünfte wegen Passagen und Frachten wolle man sich wenden an den Agenten

WILLY MÜLLER, DARESSALAM

Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
 of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
 Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
 Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen.

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung alle Arten Felle

zu Teppichen mit naturalisierten Köpfen, Kleidungs- und Gebrauchsgegenständen etc., sowie Naturalisieren und Ausstopfen von Jagdtrophäen. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.



Alleinige Importeure

Traun Stürken & Devers

G. m. b. H.

Daressalam - Morogoro - Kilossa.

Aus fremden Kolonien.

Kapkolonie.

— Brauntweinbesteuerung. Nach einem in der „Cape of Good Hope Government Gazette“ vom 26. November v. Js. veröffentlichten Gesetzentwurf...

- Für Kolonialspirituosen (mit Ausnahme von vergälltem Spiritus), als Weinbrautwein bekannt von Normalstärke... für die Gallone 3 sh
Für Kolonialspirituosen und zwar andere als Weinbrautweine oder vergällte Spirituosen von Normalstärke... für die Gallone 6 sh

In beiden Fällen mit einer verhältnismäßigen Erhöhung oder Verringerung der Steuern, wenn die Spirituosen von größerer Stärke sind.

Als Kolonialspirituosen werden solche angesehen, die aus den Erzeugnissen der in der Kolonie angepflanzten Reben hergestellt sind.

- Für Essig-Auszüge und Essenzen, Essig- und Holzläure, in der Kolonie hergestellt, wenn sie von keiner der Normalstärke sind, für die Imperialgallone oder höheren als einen Bruchteil davon 7 Pence

Für jeden die Normalstärke überschreitenden Grad tritt ein Zuschlag von 4 Pence hinzu.

Als Normalstärke wird eine Stärke von 6 v. H. der absoluten Säure angesehen.

Dieser Brauntweinsteuer unterliegt auch der aus dem Ausland für den Verbrauch in der Kolonie eingeführte Spiritus. Als ausländische Spirituosen werden auch alle wohlriechenden, süßenden oder färbenden Essenzen angesehen, die mehr als 3 v. H. Normalspiritus enthalten und für die Herstellung von Spirituosen aller Art, Brautwein und Kognak verwendet werden können oder selbst trinkbar sind.

British-Südafrika.

— Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze in Südafrika. Die Regierungen der verschiedenen südafrikanischen Kolonien, einschl. der Provinz Mozambique, haben sich bekanntlich dahin geeinigt, daß der Bahnfrachtverkehr von den konkurrierenden Häfen nach dem besonders heiß umstrittenen Transvaal-Witwatersrandgebiet in der Weise verteilt werden solle, daß 50 bis 55 v. H. (vom Gewicht) Lourenço Marques, Delagoa Bay, 30 v. H. Durban, Port Natal, und der Rest von 15 bis 20 v. H. den beiden Häfen der Kapkolonie East London, Buffalo Harbour und Port Elizabeth, Algoa Bay zufallen solle.

Lourenço Marques hat nun in letzter Zeit einen Anteil von etwa 63 v. H. gehabt und eine Änderung der Frachtsätze wird nötig; da die finanzielle Lage der Transvaal-Eisenbahnen (Central South African Railways) günstig ist, so hat die Bahnverwaltung beschlossen, den Ausgleich nicht durch eine Erhöhung der Sätze auf der Lourenço Marques-Bahnstrecke herbeizuführen, sondern durch eine Ermäßigung der Frachten von Durban und von den Kaphäfen.

Vom 1. Januar d. Js. ab sind auf die Bahnfrachten von Durban und den Kaphäfen nach allen Stationen der Central South African Railways im Witwatersrandgebiet von der Station Germiston bis zur Station Klerksdorp die folgenden Ermäßigungen eingetreten:

- Auf Güter der: pro Tonne (2000 Pfund)
Intermediate Glass (Mittelklasse) 2 sh 11 d
Intermediate B Glass (Mittelklasse B) 1 " 3 "
Rough Glass (Rohgüterklasse) 2 " 1 "
Rough B Glass (Rohgüterklasse B) 2 " 1 "
Rough C Glass (" C) 2 " 1 "
Imported Produce Class (Klasse für eingeführte landwirtschaftliche Produkte) " 10 "
Fencing and Fertilizer Glass (Klasse für Einzäunungsmaterial und Düngemittel) " 10 "

Ungehobenes Holz, bisher in der Rohgüterklasse B, gehört künftig der Rohgüterklasse C an. Gehobenes Holz, das bisher der Mittelklasse angehörte, kommt in die Mittelklasse B. Der Ausnahme-Frachtsatz für Reis in Mengen von 20 Tonnen wird aufgehoben; Reis zählt künftig zur Mittelklasse.

Es handelt sich bei den Frachtermäßigungen in der Hauptsache um Massengüter und schwere Güter; die Sätze für für Normalklasse, der eine große Anzahl verschiedener Waren und namentlich alle Luxusartikel angehören, sind nicht geändert worden.

Der Unterschied zwischen den Frachtraten der beiden Häfen von Lourenço Marques und Durban zugunsten von Lourenço Marques ist vom 1. Januar ab für die Mittelklasse, Mittelklasse B und die drei Rohgüterklassen

auf 9 sh und 2 d pro Tonne, für die Klasse für für Einzäunungsmaterial und Düngemittel auf 8 sh 4 d ermäßigt worden. Dies ist allerdings noch immer ein wesentlicher Unterschied zugunsten des portugiesischen Hafens; es muß aber dabei berücksichtigt werden, daß die Schiffsfracht mit den Dampfern der „Kinglinien“ nach Lourenço Marques um 2 sh 6 d pro Tonne (von 40 Kubikfuß oder 2240 engl. Pfund) höher ist als nach Durban; ferner sind die Raiegebühren und die von den Speditoren berechneten Sätze in Lourenço Marques höher als in Durban; der Unterschied beträgt nach einer Schätzung der hiesigen Chamber of Trade weitere 2 sh 6 d pro Tonne. Dadurch würden sich die Vorzugsbahnfrachten Lourenço Marques-Strecke um ungefähr 5 sh pro Tonne ermäßigen.

Kongo.

Nach Welcher Blättern sind Bemühungen im Gange, die durch frühere Entdeckungen grundsätzlich festgelegte dritte Umgehungsbahn am oberen Kongo in Angriff zu nehmen. Daraus ergäbe sich folgende Kette: Kambav (Katanga)-Bulama 220 Kilometer Eisenbahn; Bulama-Kongo 650 Kilometer Str. om, Kongo-Kindu 350 Kilom. Eisenbahn, Kindu-Ponthierville 320 Kilom. Str. om, Ponthierville-Stanhville 125 Kilometer Eisenbahn, Stanhville-Leopoldville 1600 Kilometer Str. om und Leopoldville-Matabi (Kataraktenbahn) 400 Kilometer, zusammen also 3665 Kilometer, wovon 2570 Kilometer Schiffahrt und 1095 Kilometer Eisenbahn. Der einzige Nachteil der vorgeschlagenen Verbindung ist die Unständlichkeit und die lange Zeitdauer. Was die Kosten anbelangt, so glaubt man die Schiffahrtssätze auf ein Siebentel der entsprechenden Landtarife schätzen zu können. Die 2570 Kilometer Schiffahrt würden also vom Standpunkte des Tarifs aus einem Landwege von 367 Kilometern gleichkommen. Die Gesamt-Landstrecke wäre also 1095 + 367 = 1462 Kilometer. Dieser Weg wäre so betrachtet, der kürzere, besonders da er auch von der kürzesten Meeresreise nach Europa von der Westküste aus gefolgt sein würde. Die Landstrecke Kambave-Beira, die teilweise Ende dieses Jahres schon fertig sein wird, hat eine Länge von 2745 Kilometer. Die Gesellschaft hofft im November d. J. in Kongo angekommen zu sein; die Fertigstellung der Strecke Bulama-Kambave würde etwa weitere 2 1/2 Jahre in Anspruch nehmen, so daß die ganze Verbindung vielleicht Mitte 1913 fertig wäre.

Der Gouverneur hat eine Verordnung erlassen, durch welche verboten wird, Spirituosen die mehr als 60 Prozent Alkohol enthalten, an die Eingeborenen zu verkaufen.

Madagaskar.

— Die Wiedereinsetzung des Sultans Said-Alli der Komoren. — Ein Erlass des stellvertretenden Generalgouverneurs von Madagaskar, Monsieur Cor, hat den Erlass des Gouverneurs von Mayotte vom 20. November 1893 außer Kraft gesetzt, durch welchen die Absetzung Said-Allis als Sultan und der Verlust seiner Souveränitätsrechte über die Komoren-Inseln ausgesprochen worden war.

Said-Alli, der Ende Januar in Paris eintraf, wurde am 7. Februar vom Präsidenten der Republik in Gegenwart des Kolonialministers Trouillot und des Generalgouverneurs von Madagaskar, Angagneur, empfangen. „Ich bin äußerst glücklich“, sagte er zu Monsieur Fallieres, „Sie im Namen meiner Familie und meines Landes zu begrüßen, und Ihnen als höchstes

Unterschied meiner Liebe für Frankreich meine Abbanlung mitzubringen, die, gemäß den Bedingungen des Vertrages, den ich mit Monsieur Angagneur abgeschlossen habe, von dem Augenblicke an rechtsungültig sein wird, wo ich nach den Komoren zurückgekehrt sein werde, um mit dem Sultan zukommenden Ehren empfangen zu werden, die mir während meines ganzen Lebens zuteil sein sollen.“ Der Präsident verlieh darauf Said-Alli das Offizierkreuz der Ehrenlegion.

Scotts Emulsion

Ist ein überaus leicht verdauliches, wohlbekömmliches Kräftigungsmittel und deshalb für Erwachsene und Kinder gleichermaßen geeignet. Ganz vorzügliche Dienste leistet sie den Kleinen in der mit Recht gefürchteten Zahnzeit mit ihren schweren Tagen und schlaflosen Nächten für Kind und Mutter. Kinder, die regelmäßig Scotts Emulsion bekommen, werden aber viel leichter und häufig ganz ohne Schmerzen darüber hinwegkommen, so daß sie und die Mütter ruhige Nächte haben. Die Körperkräfte der Kleinen heben sich, ein tüchtiger Appetit stellt sich wieder ein, vor allem jedoch kommen gesunde, weiße Zähne schnell und mühelos durch. Diese Wirkung ist zunächst auf die bei der Herstellung von Scotts Emulsion verwendeten ausgejucht feinsten Rohstoffe zurückzuführen, sodann auf das langprobte Scottsche Verfahren, in dem die Bestandteile in eine so leicht verdauliche Form gebracht werden, daß sie selbst der Säugling mühelos verträgt.



Nur echt mit dieser Marke - dem Fische - dem Garantiezeichen des Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Bowne, W. u. S. Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinster Medizinal-Beiertran 150,0, prima Glycerin 50,0, unterphosphorigsaures Natr. 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriabl. je 2 Tropfen.

Knorr's Hafermehl beste Kindernahrung. Knorr-Sos würzt famos Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Postnachrichten für April 1910.

Table with 3 columns: Tag, Beförderungsgelegenheiten, Bemerkungen. Lists arrival and departure dates for various steamships and postal services.

Anmerkung*) Ankunft in Daressalam eventuell später, je nach Eintreffen der französischen Post in Zanzibar.

Schlachterei Sailer & Thomas

Daressalam

empfiehlt:

Gekochter Schinken
 Roher Schinken
 Geräucherter Speck
 Bauernwurst
 Knoblauchwurst
 Knackwurst
 ff. Aufschnitt

Schweizer-Käse
 Holländer Käse
 Tilsiter Käse
 Voll- u. Fettheringe
 Salzgurken
 Flomenschmalz

Caviar



Feinste Delikatessen!



Marke Stühr

Sardellen



Stühr's **CAVIAR**
 Stühr's **SARDELLEN**

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte
 und Haltbarkeit.

Käuflich in den ein-
 schlägigen Geschäften

C. F. STUHR & Co. Hambur.

Kaloderma

KALODERMA-SEIFE
 KALODERMA-GELÉE
 KALODERMA-REISPUDER

Unübertröffen zur Erhaltung
 einer schönen Haut.

F. WOLFF & SOHN
 KARLSRUHE
 BERLIN - WIEN



Zu haben in den meisten Parfümerien, Apotheken u.
 Drogengeschäften

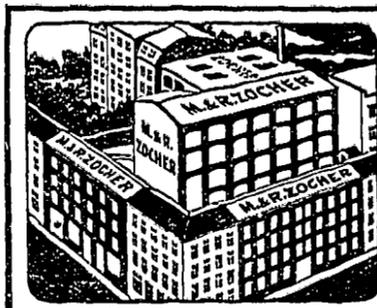
Alleinige Importeure für Daressalam:
 Anthon & Fliess.

Bureauaterialien

Suaheli-Lehrbücher, Siegellack, Brief-
 papier u. Couverts in großer Aus-
 wahl, Radiergummi, Visitenkarten,
 Löschpapier, Aktendeckel, Löschmappen,
 Tickerblocks, Packpapier, Oelpapier,
 Federn u. Federhalter, Bleistifte, Zim-
 mermanns-, Kol-, Blau- u. Tinten-
 stifte, Kopier-, Schreib- u. rote Tinte,
 Tintenfüßer, Gummi arab. Auswahl
 von Kontobücher, Schichtenbücher, Ar-
 beiterkarten, Notizbücher, Durchschreib-
 hefte, Pauspapier, Vormerkkalender,
 Stempelkissen, Papierhaken, Schiefer-
 tafeln, Feltzwecken, Papierseviellen,
 Lampions, Lampenschirme etc. etc. ::
 Ferner billige, solide Khakey- und
 Boys-Anzüge, Hemden, pp.

Baldensperger, Morogoro.

Zur gefl. Beachtung: Consignationsartikel können
 nur gegen Barzahlung abgegeben werden



Man verlange unter Angabe der betreffenden Artikel Einzelprospekte bezw. Musterbücher gratis.

Billigste Bezugsquelle für:

Zeichenpapiere	Briefhüllen-Etiketten	Mod. Kontormöbel
Paus-u. Lichtpauspap.	Briefregistratoren	Schreibmaschinen-
Zeichenutensilien	-leinen Lederwaren	Senkpulte
Reißzeuge, 1a Qual.	Schreibmaschinen	Kartenregistratoren
Brief- u. Kanzleipap.	Kopiermaschinen	Heftmaschinen
Mod. Briefkassetten	Vervielfältigungs-	Geschäftsbücher
Apparate u. Zubehör		Füllfederhalter
überhaupt alle in das Schreib- und Zeichenwarenfach fallende Artikel.		

Anfertigung nur moderner Druckarbeiten.

M. & R. ZOCHER, DRESDEN-A. 1.

Buchdruckerei - Geschäftsbücherfabrik - Papiergrosso - Versandhaus.

Hotel zur Stadt Daressalam

(H. L. H. Koether)

Stilles ruhiges Hotel, für Familien besonders empfehlenswert.
 Miete im Hause Rp. 70 pro Monat :: Außer dem Hause Rp. 65 pro Monat.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei Daressalam :: Wilhelm Schultz.

Lagerbier • Weißbier • Braumbier
 Malzbier • Porter • Eis • Sodawasser

Versandbiere sind pasteurisiert und
 haltbar.

Wissmann-Hotel

M. Th. Curmulis

unter den Akazien No. 23. Post-Box No. 13.

Commissions-Agent

14 Zimmer mit elek-
 trischer Beleuchtung
 Pension Rp. 65.— monatlich
 Wohnung mit Pension
 Rp. 4.75 und 4.25.
 Vorzügliche europäische
 Küche
 Französischer Rotwein
 „Rivoire“

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge.

Telegr.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.